Morgen-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 391 — Freitag, 19. August 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25241. Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011. Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Erscheinen. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 34 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abzüglich Krisenabschlag II. Textz. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 35 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1054 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Eröffnung der Deutschen Funkausstellung

Staatssekretär Feyerabend über den neuen Kurs

Berlin, 19. August. Die „Große Deutsche Funkausstellung Berlin 1932" wurde heute vormittag 10 Uhr vor mehr als 2000 geladenen Ehrengästen feierlich eröffnet. In Vertretung des Reichspostministers Freiherr Eltz von Rübenach hielt

Staatssekretär Feyerabend die Eröffnungsansprache.

Was einmal im Jahr für das ganze Reich als zentrale Kundgebung für die Bedeutung des Rundfunkgedankens gezeigt werde, so sagte der Staatssekretär, sei mehr als eine Verkaufs- und Werbeschau. Wohl noch zu keiner Zeit habe der Rundfunk so im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gestanden wie im letzten Jahr und seine Bedeutung auch für die Bedürfnisse des Staates so deutlich erkennen lassen, wie in den letzten Wochen und Tagen. Eine schärfere Trennung der Aufgaben der Organisation, Verwaltung und des Betriebes von denen der Programmgestaltung sei unerläßlich geworden. So sei vor kurzem eine Neuregelung des Rundfunks in Angriff genommen worden, durch die die Organisation vereinfacht und übersichtlich gestaltet werden soll. Die Selbständigkeit der Rundfunkgesellschaft hinsichtlich der Programmgestaltung werde aber erhalten bleiben, um der kulturellen und wirtschaftlichen Eigenart der einzelnen Landesteile Rechnung tragen zu können. Hand in Hand mit der organisatorischen Neuerung des Rundfunks werde

die technische Ausgestaltung des Rundfunksendernetzes

gehen. Der vor Jahren begonnene Ban von Großsendern stehe vor dem Abschluß. Anerkennung gebühre dem gesamten deutschen Funkgewerbe für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Funktechnik.

Im Namen der Stadt Berlin würdigte Bürgermeister Dr. Elsaß die Entwicklungsgeschichte der deutschen Funkausstellung. Auf der diesjährigen Schau werde eine große Anzahl Neuerungen vorgeführt. Die Entwicklung der Funkindustrie und des Funkwesens sei noch nicht zu Ende. Schon heute stehe das Funkwesen unter den Kräften des künstlerischen, wissenschaftlichen, geselligen, sozialen und nationalen Lebens der Gegenwart mit an vorderster Stelle. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes der Funkindustrie, Dr. Erwin Michel, führte aus, erst jetzt habe der Rundfunk begonnen, die ihm innewohnenden starken Beeinflussungsmöglichkeiten des Menschen auszuschöpfen. Wie noch nie zuvor könne jetzt eine lebendige Beziehung zwischen den Menschen und dem Zeitgeschehen herbeigeführt werden. Die Ausstellung solle vor allem dazu berufen sein, ihre wirtschaftliche Wirkung in Richtung der Markterhaltung und Markterweiterung zu erweisen. Die Absatzmöglichkeiten seien im Inlande wie im Auslande noch lange nicht erschöpft.

Deutschland stehe, was die Rundfunkdichte betreffe, unter den Ländern der Welt erst an neunter Stelle.

Bei uns seien erst 23 v. H. der Haushaltungen am Rundfunk beteiligt, in den Vereinigten Staaten von Amerika 53 v. H., in Dänemark sogar 57 v. H. der Haushaltungen.

Mit größter Besorgnis sei die Entwicklung des deutschen Absatzes für funkindustrielle Güter im Auslande zu betrachten. Die zum Schutze der heimischen Industrie von einigen Ländern angewandten Zollkontingentierungs- und Devisenvorschriften hätten den deutschen Export in diesem Jahre wert- und mengenmäßig stark vermindert. Dieser internationale Wettbewerb mit ungleichen Waffen werde von der deutschen Funkindustrie aufgenommen, weil sie glaube, durch besondere technische und wirtschaftliche Leistungen auch unter den erschwerten Ausfuhrbedingungen ihre Erzeugnisse auf dem Weltmarkt absetzen zu können.

Den Abschluß der Feier bildete der Festmarsch von L. Thuille. Hierauf begann der Rundgang durch die in sämtlichen Teilen fertige Ausstellung.

*

Dazu schreibt uns unsere Berliner Schriftleitung: Bei der Eröffnung der Funkausstellung kam es zu einigen politischen Zwischenfällen. Zu Anfang der Rede des Staatssekretärs Feyerabend erhob sich plötzlich einer der Anwesenden von seinem Platz und rief mit lauter Stimme: „Rot-Front Heil!". Der Zwischenrufer wurde von einem Polizeibeamten festgenommen und entfernt. Ein weiterer Zwischenfall ereignete sich am Schluß des Festaktes. Nachdem die letzten Takte des Deutschlandliedes verklungen waren, ertönte plötzlich vom Dach des Funkrestaurants der Ruf: „Deutschlands Führer Adolf Hitler siegt!" In die vom Rufer ausgebrachten Heilrufe stimmten zahlreiche Anwesende ein. Die Polizei sistierte die Zwischenrufer.

Nationalsozialisten und Rundfunkreform

Berlin, 19. August. Die Reichsleitung der NSDAP. (Abteilung Rundfunk) veröffentlicht folgende Erklärung: „Durch die Inlands- und Auslandspresse wird die Auffassung vertreten, daß durch die Ernennung des Reichsrundfunkkommissars Dr. Scholz den Nationalsozialisten erstmalig selbständig ein großes Aufgabengebiet anvertraut wurde. Demgegenüber stellt die zuständige Stelle der Reichsleitung der NSDAP. fest, daß die bloße Zugehörigkeit von Persönlichkeiten zur NSDAP. der nationalen Führung gegenüber noch keine Gewähr bietet für die weltanschauliche und politische Willensrichtung, die den deutschen Rundfunk im Dienste des deutschen Volkes für die Zukunft bestimmen muß. **Die Leitsätze der Rundfunkreform des Reichsministers des Innern stehen im Widerspruch zu den vorliegenden Plänen der NSDAP. über eine nationalsozialistische Rundfunkerneuerung.**"

Admiral Zenker †

Göttingen, 19. August. Der frühere Chef der Reichsmarineleitung, Admiral Zenker, der seit einigen Jahren in Osterode am Harz im Ruhestand lebte, ist am Donnerstag in einer hiesigen Klinik gestorben.

Hans Zenker wurde 1870 in Bielitz (Schlesien) geboren. Er trat 1889 als Kadett in die Kaiserliche Marine ein, wurde 1895 Leutnant z. S., 1901 Kapitänleutnant und 1906 Korvettenkapitän. 1918 erhielt er seine Ernennung zum Kapitän z. S. Er fand im Reichsmarineamt und im Admiralstab Verwendung und nahm an den üblichen Auslandsreisen teil. Im Weltkrieg war Zenker zuerst beim Chef des Admiralstabes im Großen Hauptquartier tätig, befehligte dann als Kommandant den Schlachtkreuzer „von der Tann", den er auch in der Skagerrakschlacht in dem Kreuzergeschwader des Admirals v. Hipper führte. Bis zum Kriegsende gehörte Admiral Zenker dem Admiralstab der Marine an. Nach dem Kriege nahm er in der Marineleitung an dem Aufbau der neuen deutschen Marine als Chef der Marinestation der Nordsee teil und erhielt dann den Oberbefehl der gesamten Seestreitkräfte. Am 1. Oktober 1924 wurde er als Nachfolger des Admirals Behnke zum Chef der Marineleitung befördert. Nachdem Admiral Zenker sich 1928 anläßlich der „Lohmann-Affäre" für seinen Untergebenen vor dem Reichstag mitverantwortlich erklärt hatte, bat er um seinen Abschied, der ihm auch bewilligt wurde.

Der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, hat anläßlich des Hinscheidens des Admirals a. D. Zenker einen Nachruf erlassen, in dem es heißt: „Abermals ist einer der Besten von uns gegangen, der in schwerster Zeit berufen war, der Reichsmarine den Weg in eine lichtvollere Zukunft zu weisen. Im Weltkriege stand Admiral Zenker längere Zeit an verantwortungsvoller Stelle im Admiralstab der Marine. Das auf den Weltkrieg folgende Jahrzehnt brachte den Gipfelpunkt im Leben des nunmehr Verewigten. Nach langen Jahren arbeitsreichen Wirkens als Chef der Marinestation der Nordsee, war es ihm beschieden, von 1923 bis 1924 als Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte erstmalig die Schiffe und Verbände der neuen Reichsmarine unter einheitliche Kommandos zusammenzufassen. Admiral Zenker schuf während dieses einen Jahres in unermüdlicher Ausbauarbeit die Grundlage für die spätere Ausbildung und Verwendung der Seestreitkräfte. In den nachfolgenden vier Jahren stand er als Chef der Marineleitung an der Spitze der Reichsmarine. Der in diese Zeit fallende Beginn einer Erneuerung der Seestreitkräfte und zumal der Entwurf und der eingeleitete Bau des ersten neuen Panzerkreuzers krönten sein Werk."

Der Reichspräsident hat an die Witwe Zenkers nachfolgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Schmerzlich berührt durch die Nachricht von dem so unerwarteten Ableben Ihres Herrn Gemahls, spreche ich Ihnen meine herzlichste Anteilnahme aus. Ich werde dem um die Reichsmarine in Krieg und Frieden hochverdienten Admiral stets ein ehrendes Andenken bewahren."

Piccards Rekordflug in die Stratosphäre

16700 Meter über der Erde!

Volta Mantovana, 19. August. Am Donnerstag gegen 17 Uhr sahen die Einwohner von Volta Mantovana am Himmel Professor Piccards Ballon, den sie sogleich an der charakteristischen kugelförmigen Gondel erkannten. Um 17,30 Uhr landete der Ballon drei Kilometer von Volta Mantovana, wobei die Gondel gegen einen Hügel stieß. Bei diesem Stoß fielen die Bordinstrumente um. Piccard verließ die Gondel, während die Automobile, die dem Ballon gefolgt waren, von allen Seiten am Landungsplatz eintrafen. Kurz darauf gingen Landleute unter der Leitung des Begleiters Piccards, Cosyns, an die Abmontierung des Ballons. Piccard lehnte es ab, sich über die technischen Ergebnisse des Fluges zu äußern, bevor er die Bordinstrumente geprüft habe. Er erzählte, daß er nach seinem Start in Zürich

innerhalb von drei Stunden eine Höhe von 16 500 Meter erreicht

habe, wo der Himmel sehr dunkel gewesen und eine sehr starke Kälte geherrscht habe. Zur Orientierung hätten ihm die Seen gedient, die sehr klar gewesen seien. Am Mittag habe er sich über den Alpen befunden, wobei er St. Moritz überflogen und bald darauf den Gardasee erkannt habe, über dem er bis auf 8000 Meter niedergegangen sei. Da vollständige Windstille herrschte, sei er mehrere Stunden über dem See geblieben und habe sich dann der Erde genähert, wobei er nach einem für die Landung geeigneten Platze Ausschau gehalten habe. Der Flug sei sehr gut verlaufen und die Instrumente hätten glänzend gearbeitet. Ingenieur Cosyns erklärte, daß die wissenschaftlichen Instrumente bei der Landung beschädigt worden seien, doch seien die wissenschaftlichen Dokumente intakt geblieben.

Professor Piccard war sehr ermüdet,

ja erschöpft, besonders infolge des außerordentlichen Temperaturunterschiedes zwischen der eisigen Kälte der Stratosphäre und der auf der Erde herrschenden Hitze. Bald nach der Landung traf eine Truppenabteilung und mehrere Fliegergeschwader an Ort und Stelle ein, die die Verladung der Gondel und der Ballonhülle vornahmen. Auch der Präfekt von Mantua und der faschistische Parteisekretär fanden sich zum Empfange Piccards ein, der für die Begrüßungsworte dankte. — In Desenzano wurden Piccard und sein Begleiter Cosyns bei ihrer Ankunft gegen 22,15 Uhr vom Podesta und den übrigen Ortsbehörden begrüßt. Gleichzeitig kamen zwei Lastkraftwagen an, auf denen die Ballonhülle und die Gondel sowie alle Instrumente verstaut waren, die Piccard persönlich abmontiert hatte. Piccard zog sich sofort nach seiner Ankunft auf sein Zimmer zurück. Doch fand er noch Zeit, den Pressevertretern gegenüber seiner großen Genugtuung über das Gelingen des Unternehmens Ausdruck zu verleihen. Er erklärte, daß er beim Aufstieg mehrere Male die Adria und das Tyrrhenische Meer habe sehen können. Die Meßinstrumente hätten außerhalb der Gondel eine

Temperatur von 55 Grad unter Null

und in der Gondel von 15 Grad unter Null aufgezeichnet. Der Ballon habe eine Höhe von 16 700 Meter erreicht. Das ausgezeichnete Wetter habe gestattet, zahlreiche Beobachtungen anzustellen, auf deren Durchführung er von Anfang an gehofft habe. Die vor dem Hotel harrende Menge brachte Professor Piccard begeisterte Huldigungen dar, so daß er viermal auf dem Balkon erscheinen mußte.

*

Wie der „Messaggero" meldet, hat Professor Piccard einen dritten Vorstoß in die Stratosphäre angekündigt, und zwar werde er dieses Mal vom Ufer der Hudson-Bay (Kanada), in der Nähe des magnetischen Poles, aufsteigen. Zahlreiche Fragen würden ihre Lösung finden, wenn festgestellt wäre, wie sich die kosmischen Strahlen dort auswirkten, wo die magnetische Linie in die Stratosphäre münde.

Der 608. Reichstagsabgeordnete: Mollath

Berlin, 19. August. Wie nunmehr von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, ist auf den Reichswahlvorschlag der Bayerischen Volkspartei als 608. Abgeordneter der Wirtschaftsparteiler Mollath gewählt worden, der die Wahl auch angenommen hat.

Klara Zetkin schwer erkrankt. Die kommunistische Reichstagsabgeordnete Klara Zetkin ist in Moskau wieder an einem ihrer von Zeit zu Zeit auftretenden Malariaanfälle schwer erkrankt.

Einigung zwischen Papen und Luther?

Berlin, 19. August. Wie wir erfahren, gehen die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsbankpräsidenten über die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung heute weiter. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß bereits eine Verständigung erzielt worden ist. Man nimmt an, daß die heutigen Besprechungen in erster Linie der technischen Durchführung gelten. Das wird auch daraus geschlossen, daß an den heutigen Verhandlungen auch der Reichswirtschafts- und der Reichsfinanzminister wieder beteiligt sind. Was nun die Summe anlangt, um die es in diesen Verhandlungen geht, so scheint es sich in der Tat um die 885 Millionen gehandelt zu haben, von denen in der Presse bereits die Rede war. 185 Millionen davon waren für die Durchführung des ursprünglichen Programms des Kabinetts vorgesehen. Sie sind übrigens zum größten Teil auch bereits verausgabt, so daß für die weiteren Ausgaben noch 200 Millionen in Frage kommen. Die Andeutungen, daß die Bemühungen der Reichsregierung auch noch über diesen Rahmen hinausgehen, dürften ziemlich richtig sein. Wie weit aber entsprechende praktische Möglichkeiten gegeben sind, wird sich wohl erst in den weiteren Verhandlungen aus der Praxis ergeben können. Das Reichskabinett wird sich übrigens heute nachmittag mit diesen Dingen beschäftigen. Es ist für 17 Uhr einberufen.

Die Reichstagsfraktion der SPD. tagt

Berlin, 19. August. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags trat heute vormittag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Fraktionsvorsitzende selbst berichtete über die politische Lage. Reichstagsabgeordneter Dr. Herz ergänzte den Bericht, und dan nwurden die Anträge besprochen, die dem neuen Reichstag vorgelegt werden sollen. Darunter befinden sich auch die Anträge, in denen die Verstaatlichung der Schlüsselindustrien sowie der Abbau der hohen Gehälter in denjenigen Betrieben verlangt wird, die vom Staate direkt oder indirekt subventioniert werden.

Mecklenburg-Schwerin flaggt nur in den Landesfarben

Berlin, 19. August. Wie aus Schwerin gemeldet wird, hat die Regierung von Mecklenburg-Schwerin in einer Verordnung vom 11. August bestimmt, daß staatliche Gebäude nur noch auf Anordnung des Ministeriums und in den Landesfarben flaggen dürfen. Das gilt auch für Dienstwohnungen von Beamten, soweit sie sich in staatlichen Gebäuden befinden. Eine ähnliche Verordnung wurde kürzlich in Anhalt erlassen.

Die „Niobe" über Wasser

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. August. Wie aus Kiel gemeldet wird, hob sich das Wrack der „Niobe" heute vormittag 9.10 Uhr plötzlich mit dem Vorderdeck vier Meter über die Wasseroberfläche. Auch das Heck der „Niobe" kam über Wasser zum Vorschein. Arbeiter von Bord der Bergungsschiffe betraten in diesem Moment zum ersten Male das Wrack. Es liegt fest und wird von den beiden Schiffen mit Stahltrossen, Leinen und Ketten festgehalten. Das Einsetzen der Pumpen hat sofort begonnen. Inzwischen dürften die Pumpen bereits das Wrack leer zu pumpen begonnen haben. Taucher sind am Wrack, um einige Abdichtungen vorzunehmen. Das Bergungswerk ist damit in das letzte Stadium getreten, und es kann nur noch Stunden dauern, bis alle Vorbereitungen beendet sind, um die Bergung der Leichen, mit der heute abend begonnen werden wird, vorzunehmen.

Fünf französische Militärflieger abgestürzt

Paris, 19. August. Die französische Militärfliegerei wurde wieder von einer Reihe schwerer Unglücksfälle betroffen, die fünf Personen das Leben kosteten. In den späten Abendstunden des Donnerstag stürzte in der Nähe von Marseille ein mit drei Personen besetztes Bombenflugzeug brennend ab, das an Nachtmanövern teilnehmen sollte. Die drei Insassen konnten nur noch als verkohlte Leichen geborgen werden. — In der Nähe von Châlons-sur-Marne stürzte ein mit vier Personen besetztes Militärflugzeug infolge Motorschadens ab und ging vollkommen in Trümmer. Zwei Insassen waren auf der Stelle tot, während die beiden anderen in hoffnungslosem Zustand in ein Militärlazarett übergeführt werden mußten.

Ozeanflieger Mollison gesichtet

London, 19. August. Der Passagierdampfer „Ascania" meldete durch Funkspruch, er habe den Transozeanflieger Mollison heute früh gesichtet. Die See war ruhig, der Himmel heiter. Der Flieger winkte dem Schiff Grüße zu.

Ein neues Hitler-Interview

Newyork, 19. August. Die Blätter bringen eine Unterredung des Berliner Chef-Korrespondenten der Associated Preß, Louis P. Lochner, mit Hitler, die in den bayrischen Bergen stattgefunden hatte. Hitler hat sich bei dieser Unterredung zunächst über die Frage einer Teilnahme an der Regierung ausgesprochen. Zur Uebernahme der Macht in einer Demokratie gehörten 51 Prozent. Ueber diese verfüge er zwar nicht, aber er verfüge über 37 Prozent. Das wären ungefähr 75 Prozent jener 51 Prozent, die zur Regierungsübernahme erforderlich seien.

Ohne die Nationalsozialisten wäre eine legale Regierung in Deutschland nicht länger möglich. Er könne von einer sicheren Position aus die weitere Entwicklung abwarten.

Auf die Bemerkung des Vertreters der Associated Preß, daß die Regierung v. Papen von ihm behaupte, er habe für sich die ganze Macht verlangt, wie Mussolini sie ausübe, und daß er versprochen habe, die gegenwärtige Regierung gerade nach den Reichstagswahlen zu unterstützen, antwortete Hitler, der Hinweis auf Mussolini sei niemals in diesem Zusammenhang gefallen und sei vollkommen falsch wiedergegeben worden. Daß die Nationalsozialisten die ganze Macht niemals verlangt hätten, gehe aus der Tatsache hervor, daß sie das Reichsweirministerium niemals gefordert hätten. Dies stelle gewiß einen großen Machtfaktor in den Händen der Exekutive.

Was die Tolerierung der gegenwärtigen Regierung betreffe,

so habe er lediglich versprochen, die Regierung solange zu unterstützen, als die Nationalsozialisten deren innere und auswärtige Politik würden billigen können. Wenn z. B. in Lausanne unsere Regierung ein klares Nein ausgesprochen hätte, selbst auf die Gefahr hin, die Konferenz zu sprengen, so hätte unsere Haltung eine andere sein können. Eine Verständigung mit Frankreich sei unmöglich, solange Frankreich Deutschland behandele wie es jetzt geschehe.

Hitler wies mit einem ungeduldigen Lächeln und einer verneinenden Geste die Idee des Marsches auf Berlin von sich ab.

„Warum soll ich auf Berlin marschieren? Ich bin ja schon dort. Die Frage ist nicht, wer auf Berlin marschieren wird, sondern vielmehr, wer aus Berlin herauszumarschieren haben wird. Meine Sturmtruppen sind die denkbar bestdisziplinierten Truppen, die es gibt, und sie werden nicht einen illegalen Marsch versuchen."

Der Fall Pietrzuch vor dem Beuthener Sondergericht

Beuthen, 19. August. Vor dem Sondergericht begann heute früh der Prozeß wegen des Totschlages an dem kommunistisch gesinnten Arbeiter Pietrzuch. Schon in den frühen Morgenstunden umlagerte eine große Menge das Gerichtsgebäude. Wie großes Interesse dem Prozeß entgegengebracht wird, geht nicht zuletzt auch daraus hervor, daß neben dem zahlreichen Publikum u. a. Oberregierungsrat Graf Matuschka vom Oberpräsidium in Oppeln, Polizeipräsident Dr. Danehl-Gleiwitz und Landgerichtspräsident Schneider-Beuthen als Zuhörer der Verhandlung beiwohnen. — Pünktlich um 9 Uhr wurde die Sitzung mit der Feststellung der Personalien und der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses begonnen. Nach dem Aufruf der Angeklagten, sowie der Zeugen und deren Eidesbelehrung wird zunächst in die Vernehmung des Elektrikers Kottisch eingetreten, der bei dem Verhöre u. a. ausführt, er gehöre der SS. an; er will darunter den „Selbstschutz" verstehen, nicht aber eine Formation der NSDAP., mit der er nichts zu tun habe. Er habe sich lediglich als Arbeitsloser in dem SA.-Heim in Broslawitz aufgehalten. Der Angeklagte schildert dann die nächtliche Autofahrt, bei der er als völlig Unbeteiligter mitgefahren sein will. Auf die Vorhaltung des Vorsitzenden, ob ihm denn nicht das Ungeheuerliche zum Bewußtsein gekommen sei, daß er mit einer ihm in die Hand gedrückten Waffe in die Wohnung schlafender Leute eindrang und dort schießen sollte, erklärt der Angeklagte, er sei durch Alkoholgenuß benommen gewesen und habe nicht gewußt, was er tue.

Es folgte sodann die Vernehmung des Angeklagten Wolnitza, der aber über die Tat selbst nichts zu berichten vermag, weil er außerhalb des Hauses stand und es draußen stockdunkel war. Der dritte vernommene Angeklagte, der Häuer August Gräuppner, der sich als SA.-Mann bekennt, bezeichnet den geflüchteten Golombek als den Anführer der Aktion, die er zunächst als eine Feldstreife betrachtet habe, bis in Potempa ein Parteigenosse gekommen sei mit der Mitteilung, von Kommunisten überfallen worden zu sein. Der getötete Pietrzuch sei als einer der Täter bezeichnet worden, ebenso der als Zeuge geladene Arbeiter Schwinge.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch an.)

Prominente Kommunistenführer verhaftet

Berlin, 19. August. Großes Aufsehen erregt nach einer Meldung des „Lokalanzeigers" in Hannoversch-Münden die Verhaftung zahlreicher prominenter Mitglieder der kommunistischen Partei. Diese Verhaftungen hängen mit dem Sprengstoffdiebstahl in dem Steinbruch auf dem Hohen-Hagen bei Dransfeld (in der Nähe von Göttingen) zusammen.

Waffenfunde beim Reichsbanner

Schmalkalden, 19. August. Im Kreise Schmalkalden wurden bei Mitgliedern des Reichsbanners, der Eisernen Front und der SPD. Haussuchungen nach Waffen vorgenommen. Es wurden Gewehre, Revolver und Munition gefunden. Die Besitzer der Waffen wurden verhaftet.

Sieben Todesopfer von Pilzvergiftungen

Teplitz, 19. August. Die Pilzvergiftung im Hause des Bergmanes Krahl in Neuserbitz, über die Anfang dieser Woche berichtet wurde, hat jetzt zwei weitere Todesopfer gefordert. Nach den Eltern und einem Kinde starben noch zwei andere Kinder der Familie. Ein Kind liegt noch krank danieder. — Inzwischen hat sich eine zweite Vergiftungstragödie, und zwar in Teplitz selbst, ereignet. Hier starb der Bergmann Bernatschek und seine Frau nach dem Genuß von Knollenblätterpilzen, die sie nicht als giftig erkannt hatten. Die Zahl der Todesopfer in den beiden Vergiftungsfällen beträgt jetzt insgesamt sieben.

Eine Ehefrau ertränkt ihre Kinder

Striegau, 19. August. Bei Gäbersdorf hat eine Ehefrau gestern abend ihre beiden Kinder im Alter von drei und fünf Jahren in die sogenannte Schaffschwemme geworfen. Beide Kinder ertranken. Die Frau lief zum Oberjäger und erstattete Anzeige von ihrer schrecklichen Tat. Dann öffnete sie sich mit einem Rasiermesser die Pulsader. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

Zwei Antwerpener Studenten bei Duisburg ertrunken

Duisburg-Hamborn, 19. August. Am Donnerstagnachmittag kam eine unter Führung von drei Patres stehende Gruppe von Studenten aus Antwerpen in Alsum bei Hamborn an, wo sie in einem Gasthof eine kurze Pause machten. Mehrere Studenten ließen sich mit der Fähre auf die linke Rheinseite übersetzen, wo sie trotz der Warnungen des Fährpersonals ein Bad nahmen. Vier junge Leute gerieten dabei in die Gefahr des Ertrinkens. Zwei konnten gerettet werden, während die beiden anderen, die des Schwimmens unkundig waren, ertranken.

Reform der Preußischen Klassenlotterie

Berlin, 19. August. Die Direktion der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie hat einen Beschluß gefaßt, der von weitreichender Bedeutung ist. Von der 41. Ziehung ab, die im April 1933 beginnt, wird eine grundlegende Reform des ganzen Spielsystems durchgeführt. Die Zahl der Lose wird von 800 000 auf 500 000 herabgesetzt, außerdem wird nur noch in einer Abteilung gespielt. Es gibt also dann keine Doppellose mehr. Der Preis der Lose bleibt unverändert; dagegen wird der Gewinnplan entsprechend der Verminderung der Loszahl wesentlich anders als bisher aussehen. Ob man die Höhe der Gewinne oder ihre Zahl herabsetzen wird, steht noch nicht fest.

Die Salzburger Festspiele

Von unserem Sonderberichterstatter.

Salzburg, 18. August.

Drei Stätten geben den Salzburger Musikwochen das besondere Gesicht: das Festspielhaus, das Konzerthaus „Mozarteum" und der Dom. So ist es selbstverständlich, daß wer hierher kommt, vorwiegend auch bodenständige Musik hören will. Außerösterreichische Spielfolgen bilden denn mit Recht die Ausnahme. Das gilt auch für die der Orchesterkonzerte. Einzig durch ein französisches Konzert und Bachs Hohe Messe wird heuer von der Regel abgewichen.

Nach dem schon besprochenen Mozartvormittag unter Busch erschien Philippe Gaubert am Dirigentenpulte des Mozarteums und führte mancherlei vorwiegend impressionistische Musik seiner französischen Heimat vor. Es kann nicht behauptet werden, daß die Leistungen des Wiener Philharmonischen Orchesters solcher Musik gegenüber so vollendet waren wie die des Pariser Konservatoriumsorchesters, das der Dirigent bekanntlich ständig leitet. Das liegt jedoch an dem besonderen Bau der französischen Instrumente, die über einen jeglicher Stofflichkeit geradezu völlig baren Klang verfügen, diesen dafür aber nicht bis zu der Intensität der deutschen Instrumente zu steigern vermögen. Wie sich der Instrumentalkörper trotzdem mit den vorwiegend impressionistischen Stücken — von Florent Schmitt, Debussy, Dukas und Ravel — abfand, nötigte alle Hochachtung ab. Solist des Abends in Lalos bekannter Spanischen Sinfonie war Jacques Thibaut, der das Prinzip der Entmaterialisierung des Bläserklanges auf seine Geige übertrug und die Einzelstimme äußerst kultiviert vermittelte.

Bodenständigste österreichische Kunst schloß wieder der nächste Abend ein, das nun für Salzburg auch schon pflichtgemäße Johann-Strauß-Konzert, von Clemens Krauß mit Schwung und echtem Wiener Charme angeführt. Reichlich bunt die Spielfolge, die dann Bruno Walter erledigte: Beethoven, Weber, Wagner, Haydn. Auf einem anderen Blatt stand freilich die Art der Wiedergabe, die von innigster Versenkung in die jeweiligen Stileigenkümlichkeiten Zeugnis ablegte. Beethoven allein kam im fünften Konzert zu Wort.

Fritz Busch ließ die Vierte und die Siebente mit der ihm eigenen unbedingten Präzision und trotzdem mit aller Gefühlswärme erstehen. Er hat sich hier im Handumdrehen eine große Gemeinde gesichert.

Auch die Domkonzerte Joseph Meßners sind — kein Wunder im „deutschen Rom" — nicht mehr aus den Salzburger Festwochen wegzudenken. Auch hier steht in diesem Jahre Mozart am Anfang und am Ende. Man hörte des 20jährigen „Litanei vom höchsten Gut", ein noch im neapolitanischen Stil befangenes melodieseliges Stück; dann die frühe Vollendung und Größe bekundende Krönungsmesse. Ein besonderer Glücksfall die Wahl der Einzelsänger für diesen Abend mit den Damen Gehmacher-Keldorfer und Elisabeth v. Pander sowie den Herren Gallos und Lorenzl. Solcher Glücksfall trat leider beim zweiten Konzert mit Bruckners erster Messe, seinem Antiphon „Tota pulchra" und der Motette „Ave Maria" nicht ein. Um so schöner tat sich da aber der inbrünstig singende und klangprächtige Chor hervor. Aufführungen von Haydns „Schöpfung", der „Missa solemnis" und Mozarts „Requiem" stehen noch bevor. M. U.

Kunst und Wissenschaft

Wochenspielplan der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonnabend (20.): Festspielhaus Hellerau: „Iphigenia in Aulis" (7 bis gegen 9,30). Sonntag: Außer Anrecht: „Lohengrin" (6 bis 10). Montag: Anrecht A: „Der Barbier von Sevilla", „Die Puppenfee" (7,30 bis gegen 10,45). Dienstag: Anrecht A: „Martha" (8 bis gegen 10,30). Mittwoch: Außer Anrecht: „Der Rosenkavalier" (7 bis gegen 10,30). Donnerstag: Anrecht A: „Die lustigen Weiber von Windsor" (8 bis nach 10,30). Freitag: Anrecht A: „Die Zwillingsesel" (8 bis nach 10). Sonnabend (27.): Außer Anrecht: „Carmen" (7,30 bis gegen 10,15). Sonntag: Außer Anrecht: „Tannhäuser" (6,30 bis gegen 10,15). Montag: Außer Anrecht: „Der Freischütz" (7,30 bis gegen 10,30).

Schauspielhaus

Sonntag (21.): Außer Anrecht: „Ein Sommernachtstraum" (7,30 bis gegen 10,30). Montag: Anrecht A: „Die Witwe von Ephesus", „Der zerbrochene Krug" (8 bis nach 10). Dienstag: Anrecht A: „Wenn die kleinen Veilchen blühen" (8 bis gegen 10,30). Mittwoch: Anrecht A: „Der Richter von Zalamea" (8 bis gegen 10,15). Donnerstag: Außer Anrecht: Neu einstudiert: „Ein Wintermärchen" (8 bis gegen 11). Freitag: Anrecht A: „Was ihr wollt" (7,30 bis 10,15). Sonnabend: Anrecht A: „Der Richter von Zalamea" (8 bis 10,15). Sonntag (28.): Außer Anrecht (zu Goethes Geburtstag): „Götz von Berlichingen" (7,30 bis 11). Montag: Anrecht B: „Ein Wintermärchen" (8 bis gegen 11).

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Morgen Sonnabend im Festspielhaus Hellerau Eröffnung der neuen Opernspielzeit mit Glucks Oper „Iphigenia in Aulis" in der neuen Einstudierung unter musikalischer Leitung von Busch und in der Inszenierung von Schum mit Elsa Wieber, Marta Fuchs, Margit Bokor (zum erstenmal Artemis), Lorenz, Nilsson, Böhme, Falke, Schmalnauer. Anfang 7 Uhr. — Mit dieser Vorstellung wird die Reihe der diesjährigen Festspielaufführungen in Hellerau beschlossen.

Sonntag, 21. August, erste Vorstellung im Opernhause mit Richard Wagners romantischer Oper „Lohengrin" mit Hirzel in der Titelpartie, Elsa Stünzner, Plaschke, Eugenie Burkhardt, Nilsson (zum erstenmal König Heinrich), Falke (zum erstenmal Heerrufer). Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Schum. Anfang 6 Uhr. Außer Anrecht. — Das Werk ist größtenteils neu einstudiert. Das Brautgemach hat eine bildnerische Erneuerung erfahren, bei der die Raumvorschriften der Wagnerschen Handzeichnung für die erste Weimarer Aufführung unter Liszt zugrunde gelegt wurden.

†* **Spielplan der Komödie** vom 22. bis 29. August. Allabendlich: „Lumpchen" („Scampolo").

†* **Spielplan des Centraltheaters** vom 22. bis 29. August. Allabendlich Gastspiel Gretel Hinkler, Georgia Lind, Alfred Haale in: „Madonna! Wo bist du??"

†* **Wettbewerb der Sächsischen Landesstelle für Kunstgewerbe.** Die Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe schreibt einen Wettbewerb zur Ausgestaltung einer Familiengrabstätte aus, und zwar für Erdbestattung und für Aschenbeisetzung. Zur Teilnahme sind in Sachsen lebende Werkkünstler berechtigt, die in Materialbearbeitung erfahren sind und hohen Ansprüchen an ernste Formgestaltung genügen können. Zur Anerkennung der besten Arbeiten stehen 1800 Reichsmark zur Verfügung. Es sollen mindestens vier Preise zur Verteilung kommen. Der Beurteilungsausschuß besteht aus den Herren: Professor Karl Groß, Vorsitzender der Sächsischen Landesstelle für Kunstgewerbe, Dresden; Oberregierungsbaurat Waldo Wenzel, Vorsitzender des Reichsausschusses für Friedhof und Denk-

Dresden im Blumenschmuck

Das Ergebnis des 31. Wettbewerbes

Wenn sich in diesem Jahre zu dem Blumenschmuckwettbewerb des Dresdner Verkehrsvereins, der zum 31. Male stattfand, wiederum mehr als 500 Bewerber gemeldet hatten, so kann man das als Beweis dafür ansehen, wie sehr die Bevölkerung bemüht ist, ihre Fenster und Häuser zu schmücken, um Dresden auch dem Fremden gegenüber in einem möglichst günstigen Licht zu zeigen. Wiederum konnte die Wettbewerbskommission des Dresdner Verkehrsvereins, an deren Spitze Stadtgartendirektor v. Uslar und staatlicher Gartendirektor Schütt auf standen, feststellen, daß das Verständnis für die Blumenpflege in immer weitere Kreise gedrungen ist. In tagelanger mühevoller Arbeit erhielten alle angemeldeten Fenster und Balkone Zensuren für den Wettbewerb. Doch auch außerhalb desselben haben viele Einwohner unserer Stadt, wie die Wettbewerbskommission feststellen konnte, erfreulicherweise ihre Fenster und Balkone in reichem Maße mit Blumen geschmückt. Besonders treten die Vororte mit ihren Siedlungen hervor, während in den Geschäftsstraßen der inneren Stadt die Ausschmückung der Häuser mit Blumen etwas seltener geworden ist — auch eine Folge der Wirtschaftsnot. Da gerade diese Straßen dem Fremden aber zuerst sichtbar werden, wird der Dresdner Verkehrsverein erwägen müssen, in welcher Weise künftig der Blumenschmuck der inneren Stadt gefördert werden kann.

Die Preisträger erhalten in den nächsten Wochen vom Dresdner Verkehrsverein eine besondere Mitteilung, auf Grund deren sie je nach Bewertung einen Preis oder ein vom Verkehrsverein gestiftetes Diplom in Empfang nehmen können. Nachstehend seien deshalb lediglich diejenigen Preisträger aufgeführt, die durch Spitzenleistungen ganz besondere Anerkennung verdienen.

Schauseiten.

1. M. Schrickel, Hochuferstraße 26, Punktzahl 47; 2. Hugo Göbner, Kleinzschachwitz, Zschierener Straße 17 (46); 3. Städtischer Ausstellungspalast, Lennéstraße 8 (46).

Ganze Stockwerke.

1. Frau Olga verw. Werner, Toeplerstraße 26, 1. Stock (50); 2. R. B. Thomaß, Lindenaustraße 14, 1. Stock (49); 3. Frau Maria Oeser, Krebschmerstraße 16, part. (48).

Balkone und Veranden.

1. Diplom-Ing. Bock, Altenzeller Straße 17 (49); 2. Hermann Kaden, Freiberger Straße 119, 3. Stock (48); 3. Karl Schneider, Haydnstraße 9, 3. Stock (48); 4. R. Mendel, Stephanienstraße 98, 2. Stock (48); 5. Frau Lydia Kühne, Mohnstraße 19, 1. Stock (48); 6. Rudolf Robert Röbel, Wurzener Straße 6, 1. Stock (48); 7. Hugo Lemmer, Böttgerstraße 21, 1. Stock (48); 8. Alfred Simon, Platanenstraße 25, part. (48); 9. Hermann Adam, Volkersdorfer Straße 18, 1. Stock (48); 10. Frau Lucie Stein, Pillnitzer Landstraße 20 (48); 11. Elly Jentsch, Kleinzschachwitz, Hosterwitzer Straße 2, 1. Stock (48); 12. Frau Hedwig Brecher, Nürnberger Straße 45, 3. Stock (48).

Fenster.

1. Toni Käppler, Mosenstraße 11, 3. Stock (47); 2. Hans Bucher, Meißner Landstraße 9, 1. Stock (46); 3. Franz Nitsche, Tittmannstraße 36, 3. Stock (46); 4. Frau Heinzel, Lortzingstr. 6, 2. Stock (46).

Vorgärten.

1. Rudolf Röttig sen., Grenzstraße 38 (48); 2. Frau verw. Rechtsanwalt Dr. Mende, Gostritzer Straße 8 (46); 3. Johannes Bierig, Stadtgutstraße, Wohnung: Heunerstraße 61 (46); 4. Fritz Edelmann, Leibnizstraße 5, 2. Stock (46); 5. Otto Leuschner, Grenzstraße 82 (46).

Das Ende der Hundstage

Noch warm, dann kühler und veränderlich

Der Ablauf der Witterungsvorgänge während der letzten acht Tage vollzog sich ganz im Sinne unserer Voraussage. Von Gewitterstörungen abgesehen, die sich jedoch nur in begrenzten Teilen Mitteleuropas einstellten, herrschte trockenes, bemerkenswert beständiges Hochdruckwetter mit sehr hohen Temperaturen. Die zwischen Montag und Mittwoch zur Entladung gekommenen Gewitter zeichneten sich nur vereinzelt durch starke Niederschläge aus; am ergiebigsten war ein Montag nachmittag in Annaberg zur Entladung gekommenes Hagelwetter mit 28 Millimeter Regen.

Der Schwerpunkt des Maximums mit einem Barometerstand von 770 Millimeter liegt über dem Alpengebiet und ist die Ursache der erneuten Wetterstabilisierung. Trotzdem sprechen nicht zu übersehende Anzeichen dafür, daß die Hitzeperiode ihren Höhepunkt bei uns bereits überschritten hat. Denn das Hochdruckgebiet hat sich diesmal nicht vom Azorenmaximum getrennt, sondern hängt in Gestalt eines breiten Sattels mit dem hohen Luftdruck über dem Atlantik noch zusammen, und dort beginnt das Maximum merklich nach Norden bis in die Zone der maritimen Kaltluft auszuweichen. Anlaß dazu gibt ein tiefes Minimum über dem Nordmeer, das möglicherweise über Nordskandinavien südostwärts nach dem Ostseegebiet abbiegt. Der Kaltluftstrom auf seiner Rückreise hatte Donnerstag schon die nördliche Nordsee erreicht, und die feuchtkühlen Luftmassen aus hohen atlantischen Breiten werden sich vermutlich alsbald auch im nord- und ostdeutschen Binnenland durch Bewölkungszunahme und merkliche Abkühlung bemerkbar machen. Es kommt hinzu, daß die mittlere Temperaturkurve mit dem in der kommenden Woche bevorstehenden Ende der Hundstage ihren ziemlich jähen Abstieg vom hochsommerlichen Scheitelpunkt beginnt, eine Erscheinung, die, unbeschadet der im Augenblick noch herrschenden Hitze, nicht zu übersehen ist.

Wir werden also in den Bereich einer kühleren Nordwestströmung gelangen, die die Temperaturen beträchtlich herabdrückt und bei wechselnder Bewölkung zu veränderlicher Witterung führt. Der genaue Zeitpunkt dieser Entwicklung ist im Augenblick noch nicht zu erkennen; sie kann unter Umständen aber schon zum Wochenende einsetzen und der gegenwärtigen, vielleicht letzten Hitzeperiode dieses Sommers ein Ende machen.

—* **Der neue Rundfunkkommissar für Sachsen.** Die sächsische Regierung hat als Rundfunkkommissar für Sachsen den Ministerialrat Michael im Wirtschaftsministerium ernannt. Das erforderliche Einvernehmen des Reichsministers des Innern steht noch aus.

—* **Auszeichnung.** Die Fachkammer für Gartenbau in Dresden hat Gärtnereibesitzer Carl Romer in Coswig, Bezirk Dresden, und Gärtnereibesitzer Rudolf Schrön in Dresden in Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste um den sächsischen Gartenbau das goldene Ehrenzeichen am weiß-grünen Bande verliehen.

—* **Todesfall.** Am Donnerstag verschied nach kurzer, schwerer Krankheit Oberregierungs-Medizinalrat Dr. Johannes Schlegel, Direktor der Landesanstalt Arnsdorf, im 68. Lebensjahre.

Schwere Folgen eines Ehestreites

Von der Mordkommission des Kriminalamtes wurden am 18. August in Lichtenhain bei Sebnitz umfangreiche Erörterungen vorgenommen. Anlaß dazu gab der tödliche Unfall einer Stellmachersehefrau. Die Frau sollte nach den Angaben ihres Ehemannes in eine in Gang befindliche Kreissäge gefallen sein. Die Erörterungen nahmen für den Ehemann eine ungünstige Wendung. Es wurde festgestellt, daß die beiden Eheleute an jenem Tage in unmittelbarer Nähe der Kreissäge eine Auseinandersetzung hatten, die schließlich zu Tätlichkeiten ausartete. Dabei fiel die Frau in die Kreissäge und wurde tödlich verletzt. Der Mann wurde festgenommen und in das Amtsgericht Schandau eingeliefert.

Bei einem Lastkraftwagenunfall 14 Personen verletzt

Chemnitz. An der Kreuzung der Müllerstraße und des Brühl erfolgte ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Lastkraftwagen, der 16 Hitlerjugendkinder von einem Ferienlager im Erzgebirge nach Leipzig zurückbringen sollte. Der Zusammenprall erfolgte mit derartiger Wucht, daß der schwere Lastkraftwagen auf den Bürgersteig geschleudert wurde, wobei er umkippte. Dabei wurden elf Kinder verletzt. Man brachte sie sofort zum Arzt, der aber erfreulicherweise nur ungefährliche Prellungen feststellen konnte. Die Kinder wurden von der nationalsozialistischen Geschäftsstelle verpflegt und traten noch im Laufe des Abends die Heimfahrt nach Leipzig an. Eine die Aufsicht im Wagen führende Verwandte des Chauffeurs erlitt einen Schlüsselbeinbruch. Der Motorradfahrer und seine auf dem Soziussitze mitfahrende Frau wurden so schwer verletzt, daß sie Aufnahme im Krankenhause finden mußten.

Die Leiche des Staatsanwalts Zieschang gefunden

Leipzig. Das Leipziger Polizeipräsidium teilt mit: Am 8. ds. Mts. war aus der Oder in Stolzenhagen bei Stettin ein unbekannter Toter geborgen worden. Es wurde festgestellt, daß der Tote mit dem seit dem 29. Juli in Leipzig vermißten Staatsanwalt Dr. Zieschang identisch ist. An der Leiche wurden keinerlei Merkmale vorgefunden, die auf ein Verbrechen schließen lassen.

Letzte Sportnachrichten

Europa-Rundflug

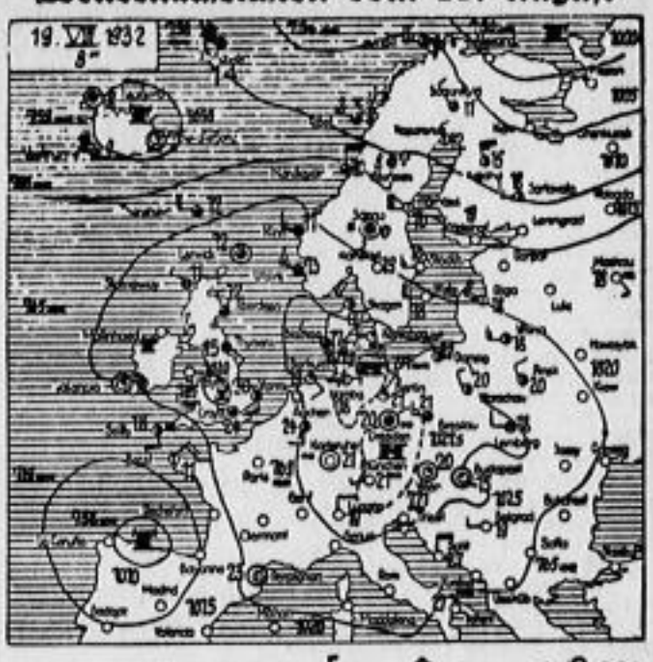
Sechs von sieben technischen Prüfungen beendet

Nachdem die technischen Prüfungen bis auf die des Brennstoffverbrauchs erledigt sind, herrschte am Donnerstag auf dem Staakener Rollfeld ungewöhnliche Ruhe. Die Teilnehmer entleerten lediglich die Tanks, in die ihnen am Freitag die Treibstoffmenge für den 800 Kilometer langen Prüfungsflug hineingemessen wird.

Bisher liegen Colombo (Italien) und Zwirko (Polen) mit je 222 Punkten in Front. Erst an neunter Stelle folgte der erste Deutsche, Poß, mit 204 Punkten, 11. ist Hirth, 14. Junck, 15. Cuno, 16. Morzik, 17. Pasewaldt, 18. Stein, 20. Lusser, 22. Seidemann, 28. v. Cramon, 30. v. Massenbach, 34. Papana (Rumänien), der unter deutscher Flagge startet, 36. Marienfeld und schließlich als Letzter des bisherigen Wettbewerbs Raab, der mit seiner Konstruktion offenbar Pech hatte und den 41. Platz mit 35 Punkten „hält".

Die einzige Teilnehmerin, Miß Spoomer-Breda, liegt an 4. Stelle mit 216 Punkten.

Wetternachrichten vom 19. August



Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10-Sturm; wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbed., wolkig, fast bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Das Hoch, in dessen zentralem Gebiet Deutschland liegt, weist keine tiefgreifenden Veränderungen auf. Unter seinem Einfluß besteht in Deutschland bei schwacher, unregelmäßiger Luftbewegung vorwiegend gering bewölktes Wetter. Die Temperaturen reichen am Freitag früh 8 Uhr in Nordwestdeutschland bereits bis zu 24 Grad. Das Hoch wird sich wohl auch weiterhin nicht stark verändern. Mit Gewitter ist zu rechnen, da in größeren Höhen Seeluft in unser Gebiet strömt.

•

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. vergl. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+19	+29	+18	SO	1	2	—	—
Leipzig	+20	+29	+18	still	—	1	—	—
Riesa	+20	+30	+18	still	—	1	—	—
Zittau-Hirschl.	+18	—	+14	SW	1	1	—	—
Chemnitz	+18	+27	+16	still	—	0	—	—
Annaberg	+18	+26	+15	W	2	1	—	—
Fichtelberg	+17	?	+15	still	—	0	?	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 18. Aug.: 10,9 Stunden — Tagesmitteltemperatur +24,1°C; Abweichung v. Normalwert +6,1°C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 18. Aug. 14 Uhr: 759,0 – 47 %; 21 Uhr: 760,1 – 70 %; 19. August 7 Uhr: 761,2 – 85 %.

Elbwasserwärme: 19. August 8 Uhr: + 22,3°C.

Witterungsaussichten

Keine wesentliche Aenderung. Gewitterneigung.

•

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
18. August	+ 27	– 44	– 24	– 18	– 32	+ 50	+ 63	+ 4	– 160
19. August	+ 31	– 42	– 23	– 8	– 33	+ 38	+ 62	– 2	– 154

Gold in den Straßen Dresdens

Ja — in 4 riesengroßen dunklen Flaschen schwankt und wackelt es durch die Straßen — nämlich in den bekannten dunklen Struve Gold Flaschen mit dem goldgelben Etikett — als Mahnung: bei Hitze stets Struve Gold — wie fruchtig ist sein Zitronengeschmack!

Wir fahren Interessenten kostenlos vor und zurück. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 14 Uhr ab Altmarkt, Herm.-Roch-Seite. – Weitere Verbindungen: Reichspost Linie Wilsdruff bis Pennricher Weg ab Hauptbahnhof. Außerdem: Städt. Omnib.-Linie A bis Reichsschmied, Obergorbitz — Endstation. — Näheres:

Siedlung Pennrich

Immobilienhandelsgesellschaft m. b. H., Dresden-A., Ostra-Allee 11, Fernr. 24641 außerdem Sonntags ab 10 Uhr auf dem Gelände.

mal, Dresden; Gartenarchitekt Wilhelm Röhnick, Dresden; Superintendent Johannes Ficker, Vorsitzender des Friedhofausschusses der Kreuzkirche, Dresden; Staatsfinanzrat Edmund Jeremias, stellvertretender Vorsitzender der Sächsischen Landesstelle für Kunstgewerbe, Dresden. Die Einlieferung der Arbeiten hat bis zum 15. Oktober 1932 zu erfolgen. Die Sendungen sind zu richten an die Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe, Dresden-A. 1, Eliasstraße 34.

†* **Ueber 40 Bewerber für Leipzigs Opernleitung.** Der Rat der Stadt Leipzig teilt mit: Um die Stelle des Leiters des Neuen Theaters haben sich mehr als 40 Herren beworben. Die Bewerbungen werden zur Zeit geprüft.

†* **Kammersängerin Ida Hiedler †.** Ida Hiedler, die soeben, 63 Jahre alt, in Berlin gestorben ist, hat an der Berliner Oper 21 Jahre hindurch an erster Stelle gewirkt. Ihr Engagement war ein Sensationsfall, wie ihn die Geschichte der Oper nur selten einmal verzeichnet. Ida Hiedler war mit 17 Jahren frisch vom Wiener Konservatorium nach Berlin gekommen, um Probe zu singen. Sie fiel so glänzend aus, daß die Siebzehnjährige vom Intendanten Grafen Hochberg sofort für erste Partien engagiert wurde. Und das Publikum stimmte der raschen Entscheidung freudig zu. In Gounods „Faust" als Margarete wurde Ida Hiedler bei ihrem ersten Auftreten stürmisch bejubelt. Sie hatte durch die Anmut ihres Wesens und die Frische ihrer Stimme die Herzen der Berliner im Sturm erobert. Sie kam dann bald in das Fach der Heroinen, wurde zur Kammersängerin ernannt und feierte besonders als Wagnersängerin Triumphe, hatte aber auch als Aida, Fidelio und als Agathe im „Freischütz", eine Rolle, die sie an der Berliner Oper nicht weniger als sechshundertmal gesungen hat, großen Erfolg. Aber gerade diese Beliebtheit und das vielbeneidete Glück, als blutjunge Sängerin bereits an hervorragender Stelle wirken zu können, wurde ihr zum Verhängnis. Den Anstrengungen, die die großen Wagnerpartien an die noch nicht gefestigte Stimme der jugendlichen Sängerin stellten, war das Organ auf die Dauer nicht gewachsen. Die Stimme verlor deshalb rasch an Glanz und Schmelz. Nach ihrem Scheiden von der Bühne widmete Ida Hiedler sich dem Lehrfach und war lange Zeit auch an der Berliner Hochschule für Musik als Gesangslehrerin tätig.

†* **Starke Senkung der Berliner Theaterpreise.** Das schlechte Theatergeschäft Berlins in der verflossenen Spielzeit hat die Direktoren der Berliner Bühnen zu einer starken allgemeinen Senkung der Theatereintrittspreise für die kommende Saison veranlaßt. Nur in wenigen Privattheatern liegen die Spitzenpreise noch verhältnismäßig hoch, während sich die billigsten Preise zwischen einer Mark und fünfzig Pfennig bewegen. Mit bestem Beispiel gehen in dieser Beziehung die Staatstheater und die Städtische Oper voran, die Senkungen bis vierzig Prozent vorgenommen haben. Die neue Direktion des Schillertheaters, dessen Preise sich zwischen einer bis sechs Mark bewegen, hat sogar Programm und Garderobe in den Platzpreis einkalkuliert. Diese Neuerung ist für Berlin sehr wichtig und müßte beispielhaft wirken, da die außerordentlich hohen Gebühren für Garderobe und Programm in den Privattheatern viele Leute bisher vom Theater abhalten.

†* **Eine Erinnerungstafel für Joseph Joachim in Göttingen.** Zum 25. Male jährte sich der Todestag des berühmten Geigers Joseph Joachim. Für die Stadt Göttingen lag ein besonderer Anlaß vor, an diesem Tage Joachims zu gedenken, denn dieser hat mit seinem Freunde Johannes Brahms längere Zeit in Göttingen gewohnt und hier studiert, ehe er als Geiger den Beifall einer ganzen Welt erzwang. Zur Erinnerung an den Aufenthalt von Joachim und Brahms in Göttingen wurde an dem Hause, in dem die beiden Freunde gewohnt haben, eine Gedenktafel angebracht, die beide Namen trägt.

†* **Eine neue Sinfonie Hans Pfitzners.** Aus seinem vielgespielten zweiten Streichquartett in Cis-Moll gestaltet Hans Pfitzner zur Zeit eine Sinfonie, deren erster Satz fertig komponiert vorliegt. Das Werk soll im November abgeschlossen und aufführungsbereit sein.

†* **Vierzig Jahre Schlierseer Bauerntheater.** Unter den deutschen Wanderbühnen steht das Schlierseer Bauerntheater an erster Stelle. Die Schlierseer sind Träger und Künder des südbayrischen Volkstums von einmaliger Art. Was sie bringen ist echtes, lebendiges Theater, Stücken und Menschen haftet der Geruch der Berge an, und gerade diese Bodenständigkeit sicherte dem Schlierseer Bauerntheater seine Lebensfähigkeit, die allen Schwierigkeiten und den Jahren der Not trotzte. Vierzig Jahre steht diese von Konrad Dreher und Xaver Terofal gegründete Bühne nun im Dienste der deutschen Theaterkultur. In diesen vier Jahrzehnten hat sie sich aus bescheidenen Anfängen heraus zur weltbedeutenden Bühne entwickelt. Die Grenzen des Wirkungskreises weiteten sich immer mehr. In den führenden Metropolen Europas reihte sich Erfolg an Erfolg. Amerika rief die Schlierseer. Sie gingen über den großen Teich und spielten sich hier besonders in die Herzen der Deutschamerikaner hinein. Konrad Dreher und Xaver Terofal, der schon Siebzigjährige, waren und sind die beiden Grundpfeiler, an denen das Schlierseer Bauerntheater emporwuchs. Die Jubiläumsvorstellung im eigenen Schlierseer Heim ging im schlichten Rahmen vor sich — es wurden zwei oberbayrische Stücke aufgeführt, die von dem vollen Hause begeistert aufgenommen wurden.

Der Mann im Moor

ROMAN VON ALEXANDRA VON BOSSE

(19. Fortsetzung)

„Ja — natürlich, natürlich!“ log dann Ralf. „Allerdings hat er nur einen Vater, der sich nicht viel um ihn kümmert.“

Marileens Augen glänzten, ihre vorher so blassen Wangen hatten sich gerötet, und Frau von Medem meinte, sie sähe fiebrig aus und sollte lieber wieder zu Bett gehen. Darauf erhob sich Ralf, um sich zu verabschieden. Niemand bemerkte, daß aus seiner Hand ein ganz klein zusammengefaltetes Stückchen Papier in Marileens Hand hinüberglitt, als er ihr gute Nacht und gute Besserung wünschte.

Am folgenden Nachmittag mußte Frau von Medem in die ziemlich entfernte Provinzhauptstadt fahren, und Ritas Begleitung war notwendig, weil vielleicht ihre Unterschrift verlangt werden würde. Marileen fühlte sich kräftiger und stimmte zu, als ihre Tante sie bat, doch Otto beim Tee Gesellschaft zu leisten. Sie selbst würde wohl kaum vor dem Abendessen wieder zurück sein. Marileen war zwar die Aussicht auf ein Tete-a-tete mit Otto nicht angenehm, aber er wußte jetzt, woran er mit ihr war, und sie hoffte, er würde taktvoll genug sein, nicht wieder von seiner Liebe zu ihr zu sprechen.

Sie hatte schon Tee gemacht, als er kam. Brin lag neben ihrem Sessel, sprang auf und begrüßte Otto freundlich, der Spaziergänge eingedenk, die er ihm zu verdanken hatte. Er sprang sogar an ihm hoch und umschnüffelte ihn erregt.

„Tante Dora hat mir telephonieren lassen, daß du so freundlich sein würdest, mir Tee zu geben“, sagte Otto, und küßte ihr die Hand. Frau von Medem hatte das aus Fürsorge getan, ihm eingeprägt, ja von nichts zu reden, was Marileen aufregen könnte. Sie wußte, daß Otto um Marileen angehalten hatte und abgewiesen worden war, sie wollte nicht, daß er etwa die Gelegenheit ausnutzte, noch einmal um sie zu werben. Otto war mit der guten Absicht ins Zimmer gekommen, Tante Doras Weisung zu befolgen und auch nicht durch irgendwelche Andeutungen Marileen zu beunruhigen.

„Bleibe sitzen“, bat er. „Ich werde Tee ausschenken und dich bedienen, du sollst dich meinetwegen in keiner Weise anstrengen. Kusch dich, Brin!“

Der Hund hatte ihn weiter unruhig umkreist, legte sich zwar auf den barsch gegebenen Befehl, fuhr aber fort, jede seiner Bewegungen mit funkelnden Augen zu verfolgen. Dabei winselte er ab und zu leise.

„Was hat er nur“, sagte Marileen.

„Ich weiß nicht . . . vielleicht will er, daß ich ihn wieder mit spazieren nehme.“

„Er hat sich sehr mit dir angefreundet, während ich krank war. Wie hast du das angestellt?“

Sie rührte den Zucker in ihrer Teetasse um. Von der Schüssel, die er ihr geboten, hatte sie ein mit Butter und Brunnenkresse gestrichenes Brotscheibchen genommen, doch lag es unberührt auf ihrem Teller.

„Wieso?“ fragte er. „Brin kennt mich doch, seit er ein Welpe war.“

„Aber er geht sonst mit niemandem von Hause fort.“

Er bemerkte dunkle Schatten unter ihren Augen, wodurch diese größer erschienen. Er sagte sich, daß er sie schonen müsse, aber er fühlte schon, daß gegen seinen Willen das Gespräch eine bestimmte Wendung nehmen würde, und das besprochen werden mußte, über das zu schweigen, er heute sich fest vorgenommen hatte. Irgend eine Macht zwang dazu. Er war so ganz erfüllt davon, daß es in ihm empordrängte. Vielleicht fand er in nächster Zeit nie wieder Gelegenheit, mit ihr allein zu sein. Lange durfte er nicht warten. Und gerade ihre körperliche Schwäche konnte als ein günstiges Moment angenommen werden. Das gegen seinen Willen denkend, sagte er ganz mechanisch:

„Brin ist sehr klug und er kennt dein Eigentum ganz genau. Er ist stets darum sehr besorgt.“

„O ja! Es ist für mich fast unmöglich, etwas zu verlieren. Noch ehe ich selbst es bemerke, sucht Brin danach und findet es.“

Brin verstand, daß von ihm geredet wurde, seine klugen lebhaften Augen blickten aufmerksam immer den Sprechenden an und sein buschiger Schwanz klopfte leise den Teppich. Otto aber vergaß vollständig Tante Doras Mahnung.

„Scheint mir auch so“, sagte er langsam und zog dabei ein kleines weißes Taschentuch hervor. Es hatte einen hübsch gestickten Rand und ein Monogramm. Sofort sprang Brin auf und schnappte nach dem Tuch, aber Otto wehrte ihn ab. „Brin fand das“, sprach er weiter, „du hast es anscheinend einmal verloren . . .“

„Ja, es ist meins“, sagte sie gleich. „Fand es Brin?“

Otto blickte sie durchdringend an:

„Ja, er fand es. Und weißt du wo? In der Scheune, draußen im Moor! Merkwürdig — was?“

Marileen wurde bleich bis in die Lippen und ihre Augen ganz starr.

„In der — Moorscheune . . .?“ wiederholte sie tonlos.

„Ja — merkwürdig, nicht wahr?“

Sie tat ihm leid. Sie vermochte nicht, sich zu fassen. Sie war schreckgelähmt, und ihre Lippen bewegten sich, ohne einen Laut hervorzubringen. Aber er konnte jetzt nicht mehr aufhalten, was begonnen war. Etwas in ihm, das stärker war als sein guter Wille, zwang ihn, weiterzusprechen:

„Brin fand noch mehr. Er fand auf einem Balken noch ein weiteres unbenutztes Taschentuch, das mit R. B. und Krone gezeichnet ist. Erst meinte ich, es könnte Ralf Berger gehören, doch ist die Krone fünfzackig und Ralf ist ja Freiherr. Es muß also wohl deinem Bruder gehört haben. Ich fand einige leere Büchsen feiner Konserven unter dem Scheunengebälk versteckt und eine Flasche, die guten Weinbrand enthalten hatte. Ich sagte zu Brin: „Such, verloren!“ Er ist gut dressiert, er suchte eifrig. Er fand die Taschentücher, dann noch ein kleines Reklameheft, das ziemlich hoch zwischen zwei Balken eingeklemmt war, ich mußte es selbst herunterholen. Es waren Gedichte von Walter von der Vogelweide. Ich blätterte darin. Zwei Zeilen waren mit Bleistift unterstrichen, und sie erschienen mir bekannt: Herrin, es ist Zeit — Leb wohl', ich muß nun ziehen! Ich erinnerte mich. Genau die gleichen Worte las ich auf dem Kärtchen, das in dem kleinen Rucksack lag, den ich in der Hecke fand. Du erinnerst dich doch?“

Er machte eine Pause, ihr Zeit zur Antwort zu geben, doch sie antwortete nicht. Sie hatte die Teetasse zur Seite gestellt, saß mit verschränkten Händen und gesenkten Lidern; sie war so bleich und ihr Gesicht so starr, als wäre kein Leben in ihr. In ihm sprach eine Stimme: Was tust du? Du quälst sie! Du bist ein brutaler Mensch, und von dieser Stunde an wird sie dich hassen! Aber er sprach doch weiter:

„Erinnerst du dich? Ich weiß jetzt auch, daß der Rucksack dir gehört, Marileen. Brin verriet es. Brin kennt dein Eigentum. Nur weil ich ihm den Rucksack zeigte, ging er mit mir und half mir, hinter dein Geheimnis zu kommen. Ich — weiß jetzt alles!“

Plötzlich richtete Marileen sich auf, sie erhob sich und stand aufrecht, sah ihn an. Sie war nicht mehr bleich, ihre Wangen hatten sich gerötet, ihre Augen erschienen ganz dunkel und funkelten zornig.

„Weißt du alles?“ sagte sie seltsam ruhig. „Ich muß es wirklich bewundern, wie gut du zu spionieren verstanden hast. Nun kannst du triumphieren.“

Er wünschte sein Tun zu erklären und gewissermaßen zu entschuldigen.

„Ich hatte angenommen, daß du Ralfs Engländer irgendwie zufällig kennengelernt hattest, und er es war, mit dem du dich im Park heimlich trafst. Ich vermutete dann, daß er sich in der Moorscheune verborgen gehalten hatte, eine Gelegenheit abzuwarten, sich Ralfs Flugzeug zu bemächtigen und seine Wette zu gewinnen. Darum ging ich aufs Moor hinaus und in die Scheune.“

Marileen atmete tief auf. So war also Otto noch auf falscher Fährte und hatte noch nicht herausgefunden, wer Ralfs angeblicher Engländer war? — —

„Und nun glaubst du, daß du richtig vermutetest?“ sagte sie mit gezwungenem Lächeln, und sie schrak zusammen, als Otto hart auflachte:

„Glaubst du, ich lasse mich lange hinters Licht führen? Hat sich was mit der Wette — haha! Wie ist der gute Ralf auf den Gedanken mit der Wette gekommen? Wenn es nicht so furchtbar absurd wäre, würde ihm ja kein Mensch das Märchen glauben. Ist der flüchtige Sträfling nur dein spezieller Freund oder auch Ralfs?“

Sie starrte ihn wortlos an, und er sprach in triumphierendem Ton weiter, zugleich erhob auch er sich:

„Als ich das Büchelchen fand — dein Name steht auf der Titelseite, Marileen — wußte ich alles — alles! Ich wollte es nicht glauben, aber ich sah nun alles so klar, daß kein Zweifel mehr war.“ Er runzelte die Brauen, noch mehr wie sonst trat sein Unterkiefer vor: „Warum hast du dem flüchtigen Zuchthäusler geholfen, sich weiter in der Moorscheune verborgen zu halten, Marileen?“

Als sie nicht antwortete, stampfte er leicht mit dem Fuße auf:

„Ich weiß, daß du ihm Nahrungsmittel zugetragen hast und ihn mit Bekleidung versorgtest. Deines gefallenen Bruders Sachen, die dir dafür wirklich zu heilig hätten sein sollen, gabst du diesem Menschen!“

Marileen schwieg. Sie biß die Zähne aufeinander und zwischen ihren Brauen grub sich eine tiefe Falte ein. Sie konnte nur eins denken: Ich muß ihn verhindern, an andere zu verraten, wer der Verunglückte in Moorbach ist! Ich muß ihn zwingen, eine Anzeige zu unterlassen! Als sie stumm blieb, sprach Otto weiter:

„Begreife nicht, was dich veranlassen konnte, einem Verbrecher, einem Mörder, zu helfen, sich der Wiederergreifung zu entziehen. Mir auch unbegreiflich, wie du Ralf gewinnen konntest, ihn unter seinen Schutz zu nehmen, noch dazu, nachdem der Mensch sein Flugzeug vernichtete. Hast etwa du ihn auf die gute Gelegenheit aufmerksam gemacht, die sich ihm durch die Flucht im Flugzeug bot? Eine wahnwitzige Idee übrigens. Götz Dorneck hatte ja damals seine Pilotenprüfung noch gar nicht bestanden. Vielleicht wollte er gar über den Kanal und nach England, was von hier aus nicht unmöglich war. Hattet ihr, du und dein Freund im Sträflingskittel, das wohl gar gemeinsam ausgeklügelt?“

Er wartete auf eine Zustimmung oder Verneinung, als Marileen weiter stumm blieb, setzte er hart hinzu:

„Du hast dich strafbar gemacht, Marileen. Nur dieser Umstand hat mich bis jetzt verhindert, die Anzeige zu erstatten.“

Marileen hob den Blick und sah ihn an:

„Du wirst es nicht tun!“

„Selbstverständlich werde ich! Das ist meine Pflicht schlechtweg. Aber ich möchte dich vor den Konsequenzen deiner Handlungsweise schützen. Ich glaube nun, alles da draußen im Moor beseitigt zu haben, was deine Helferdienste verraten könnte, und nun müßte noch Dorneck veranlaßt werden, darüber strengstes Stillschweigen zu bewahren. Die Sachen, die er an sich trug, können vernichtet werden. Ralf kann ja erklären . . .“

„Nein!“ unterbrach ihn Marileen, und erhob sich. Sie blieb neben ihrem Sessel stehen und stützte sich mit der Hand auf die Lehne. Sie war nicht mehr blaß, ihre Wangen hatten sich gerötet, und sie stand sehr aufrecht. „Nein, du wirst ihn nicht anzeigen!“ sagte sie sehr bestimmt.

„Natürlich werde ich! Wenn ich es nicht tue, mache ich mich auch strafbar, nachdem ich nun mal entdeckte, wer der Verunglückte ist.“

„Gut, tue es. Aber ich werde dann nicht schweigen. Ich werde dann aussagen, daß ich ihn mit Nahrungsmitteln und Kleidung versorgte und alles getan habe, ihn vor einer Wiederfestnahme zu schützen! Ich werde nach Moorbach fahren und werde mich vor sein Bett stellen, so zu verhindern, daß man ihn, so krank wie er noch ist, ins Gefängnis schleppt!“

„Marileen!“

Ihre Augen flammten, sie sah gar nicht mehr krank und schonungsbedürftig aus:

„Ja, das werde ich! Mag man dann auch mich ins Gefängnis schleppen. Und ich werde mich dann an seine Seite stellen! Ich werde erklären, daß er unschuldig ist und unschuldig verurteilt wurde. Ich werde nicht ruhen, bis seine Unschuld sich erweisen wird und der wahre Schuldige seinen Richtern überliefert werden kann!“

Er starrte sie ganz fassungslos an. Da hob sie die Hand und wies auf ihn:

„Du weißt, daß er unschuldig ist!“

„Ich — ich . . .?!“ stammelte er und trat unwillkürlich einen Schritt zurück.

„Ja — du! Trotzdem hast du ihn durch deine Aussage ins Zuchthaus gebracht! Warum — warum?“

Otto brauste auf:

„Hat er dich das etwa glauben gemacht?“

„Deine Aussage beeinflußte die Geschworenen so ungünstig, daß sie ihn schuldig sprachen, ja, das hat er mir gesagt, und es ist wahr! Du hast erklärt, daß Götz seinen Bruder gehaßt hat, und schon von Kindheit auf gehaßt habe.“

„Ich war unter Eid und mußte die Wahrheit aussagen.“

„Es war aber nicht die Wahrheit. Du kanntest Götz Dorneck, darum mußtest du wissen, daß er unschuldig war. Und du mußtest es! Du wußtest, weil du ihn kanntest, daß er, wenn er tatsächlich in zorniger Aufwallung oder durch unglücklichen Zufall den Bruder erschoß, die Tat nicht abgeleugnet hätte, trotzdem hast du so ausgesagt, daß er schuldig erscheinen mußte.“

(Fortsetzung folgt.)

Schmorl's Wochenend-Keks
Neuheit! Konditorei Schmorl
Wilsdruffer Straße 21, vom Altmarkt linke Seite
Amalienstraße 8/10, am Pirnaischen Platz

3000 STÜCK
Wickel-Schürzen
prima Stoffe, indanthrenfarbig, richtige Längen und Weiten
für den Spottpreis von 1.80 per Stück
Der Weg lohnt sich
Annähfüßlinge
in Wolle u. Baumwolle. Annähen oder Einnähen als Sohlen gratis, gleich zum Mitnehmen. Paar 0.40, 0.50, 0.60, 0.90
Richter
Rosenstraße Ecke Ammonstraße
Bahn 7, 26, 20, 10, 6

Möbel
Ich verkaufe jetzt
30-50 %
billiger
als vor 2 Jahren.
Großes Lager
Speise-, Herren-Schlafzimmer
Küchen
und Einzelmöbel
Möbel-Nachts
Kaulbachstraße 31
Ecke Wittiner Str.

Fesche Pelz-Jäckchen
RM. 60.00, 80.00, 100.00 etc.
Emil Wünscher
Frauenstraße 11 Ecke Neumarkt Gegründet 1865

TOTAL-AUSVERKAUF
NUR NOCH KURZE ZEIT
wegen Geschäftsaufgabe!
Sie finden tausende moderne Kleidungsstücke gewaltig im Preise herabgesetzt, da wir unbedingt räumen müssen.

Herren-Anzüge	früher	69.00	jetzt	15.80
Herren-Mäntel	früher	49.00	jetzt	13.75
Damen-Kleider	früher	17.50	jetzt	3.90
Damen-Mäntel	früher	49.00	jetzt	13.75
Knaben-Anzüge	früher	18.00	jetzt	7.50

Winter-Mäntel in großer Auswahl zu gewaltig herabges. Preisen
Bei 1/3 Anzahlung wird die Ware bis 20. September zurückgelegt
Paul & Co
Wilsdruffer Straße Ecke Postplatz

Detektiv Schipek
Moritzstraße 1
Fernruf 11011
Spezialist in Ehe- u. Alimentensachen, Beweise, Auskünfte
Größtes Büro

Klischees abholen!!
Unsere Inserenten bitten wir, die uns übergeb. Klischees, die nicht mehr zur Verwendung kommen, sofort nach Erledigung des Auftrages abzuholen!
Verlag der Dresdner Nachrichten

Pabst's altberühmte Krem-Pralinen
mit bitt. Schokol., täglich frisch, nur Wallenhauser Straße 25, gegenüber d. „Ufa“. Gegr. 1869

Verantw. f. d. redaktionell. Teil: Dr. W. Zwinscher, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein. Anspruch a. Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Börsen- und Handelsteil

Anfangs fester, später leicht abgeschwächt

Berliner Börse vom 19. August

Die Berliner Börse war infolge der für heute zu erwartenden Bekanntgabe der Einzelheiten über die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms sehr zuversichtlich gestimmt. Die Umsatztätigkeit gestaltete sich recht lebhaft. Sowohl aus der Provinz als auch vom Großbankpublikum lagen größere Kauforders vor, so daß das Kursniveau sich weiter aufwärts bewegen konnte. Unter Führung der Reichsbankanteile, die bis 3,125 % fester waren, zeigte der Aktienmarkt eine solche Festigkeit, daß Kursgewinne von 2 % keine Seltenheit waren. Vernachlässigt lag lediglich der Schiffahrtsmarkt, wo Hapag 0,5 % und Hansa-Dampfer 0,75 % nachgaben. Am Elektromarkt hielten sich die Kurssteigerungen in engen Grenzen. Siemens + 0,25, AEG. + 0,5, Berliner Kraft und Licht unverändert, Elektr. Lieferung + 2,125, Gesfürel + 1,375 %. Dagegen war der Montanaktienmarkt bevorzugt. Vereinigte Stahlwerke + 0,75, Rhein. Stahl + 1,75, Mannesmann + 2,5 %, I. G. Farben anziehend auf 91,5. Kaliwerte lagen recht uneinheitlich. Salzdetfurth + 0,625, dagegen Westeregeln — 3 % und Burbach im Freiverkehr — 0,75 %. Von besonders begünstigten Papieren sind noch hervorzuheben Polyphon + 8,5, Bremer Wolle + 3,25, Goldschmidt + 2,5 und Daimler-Benz + 0,75 %. Der Rentenmarkt blieb völlig umsatzlos. Alt- und Neubesitz konnte sich auf 49,5 bzw. 5,55 erholen.

Am Geldmarkt war Tagesgeld bei reichlichem Angebot etwas leichter mit 5,125 % zu haben.

Der Valutenmarkt lag ruhig. London-Kabel unverändert 3,4775.

Nach Festsetzung der ersten Kurse machte sich verschiedentlich Realisationsneigung bemerkbar, teilweise zu leichten Kursabschwächungen.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Albrecht & Meister 28, Allg. Hochbau 17, Deutsche Petroleum 45, Duxer Porzellan 7, Faber Bleistift 80,5, Gummi-Elbe 44 G., Hochfrequenz 615, Karstadt 3,87, Linke-Hofmann 12,62, Dr. Paul Meyer 40, Scheidemandel 9,75, Svenska 9,5, Ufa-Film 48, Ufa-Bonds 72, Burbach-Krügershall 19,75, Wintershall 74,5.

Dresdner Börse vom 19. August

Die Lage der hiesigen Börse war auch heute durch regere Kauflust und weitere ansehnliche Kurssteigerungen der Werte des Aktienmarktes gekennzeichnet. Sehr fest lagen in erster Linie einige keramische Werte, wie Siemens-Glas mit + 9, Rosenthal-Porzellan mit + 3,5 und Kahla-Porzellan mit + 1,25. Beachtliche Gewinne verzeichneten auch Transportwerte und Baugesellschaftsaktien in Speicherei Riesa mit + 3, Deutsche Eisenbahnbetrieb mit + 2,5 und Dresdner Baugesellschaft mit + 1,75, sowie Bankaktien in Reichsbank mit + 3,25. Sonst waren noch ziemlich fest veranlagt Eschebach? mit + 4, Phönicia mit + 3, Mimosa mit + 2,25, Dr. Kurz Spinnerei mit + 4, Dresdner Gardinen mit + 1,5, Aktienmit + 2, Gorkauer Brauerei mit + 5, Zwickauer Kammgarnfärberei Münchberg mit + 2 und Köthner Ledertuch mit + 1,5, sowie eine Reihe anderer Papiere mit je + 1. Etwas zur Schwäche neigten nur Elektra mit — 2, Residenzbaubank mit — 1,5 und Reichelbräu mit 1,25, sowie Vereinigte Photo-Genußscheine mit — 6. Rentenwerte hatten wieder nur stilles Geschäft bei uneinheitlicher Kursbildung. Etwas höher stellten sich Younganleihe mit + 1, Sächs. Staatsanleihe mit + 1,5 und Dresdner Schatzanweisungen mit + 0,4, und niedriger Reichsanleihe von 1927 mit — 1, dergl. Altbesitz mit — 0,25, Mecklenburger Staatsanleihe mit — 1,5, Dresdner 1926er Stadtanleihe mit — 0,8 und dergl. Altbesitz mit — 0,5.

* Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen: Serie 33 4 G., Serie 34 4 G., Serie 35 3,1 G., Serie 36 2,5 G., Serie 37 1,5 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,1 G., 2. Gruppe 1 G., Serie 39: 1. Gruppe 0,6 G., 2. Gruppe 0,6 G., Serie 40: 1. Gruppe 0,5 G., Serie 41 0,85 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 76 G.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 100 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein 44 G., Phänomen 47,50 G., Windschild 2 bez., Dresdner Malzfabrik 21 G., Germania 5 G., Hartmann 4 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Bank für Brauindustrie 70 G., Bohrisch Brauerei 60,5 G., Gorkauer Societätsbrauerei 80 G., Hansabräu Lübeck 57 G., Ostenbeck Brauerei 55 G., Leipziger Riebeck 74 G., Ruschewey 61 G., Sächs. Gußstahl 48,25 G., Somag 60 G., Steiners Paradiesbetten 50 G., Gebr. Ueckermann 57 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 60,5 G., Walther & Söhne 64,5 G., Chemische Fabrik von Heyden 61 G., Hartwig & Vogel 60 G., Lauchhammerwerk 70 G., Vereinigte Eschebach-Werke 46 G.

Leipziger Börse vom 19. August

Das Interesse des Publikums am Aktienmarkte hielt heute unvermindert an, wobei Materialmangel vorhanden war, was zu weiteren Kurserhöhungen und zum Teil Repartierungen führte. Allgemein fester lagen Textilwerte, von denen Mittweidaer Baumwolle 3, Thüringer Wolle 3,40 und Leipziger Baumwolle 1 % gewannen. Reichsbank zogen um 3,50, Riquet und Gebr. Schönherr je um 2 % an. Riebeck-Bier-Vorzüge wurden mit 59 % vergebens gesucht. Auch der Anlagemarkt hatte eine geringe Geschäftsbelebung bei kleinen Kursgewinnen zu verzeichnen.

Ruhiger Neuyorker Börsenverkehr

Nachdem es am Mittwoch gegen Ende des Effektenverkehrs zu einem nicht unbedeutenden Rückschlag gekommen war, war am Donnerstag eine merkliche Beruhigung festzustellen. Im großen und ganzen scheint man nach den Vorgängen der letzten Wochen nun aber auf Abwarten gestimmt zu sein und sowohl den Bewegungen nach oben als auch den Abschwächungen, die beide Ausmaße von 1 bis 2 Dollar erreichten, fehlte der Charakter eines nachhaltigen Tendenzwechsels. Obgleich das Fehlen neuer Anregungen zu einem gewissen Stillstand an der Börse geführt hat, wird in Maklerkreisen nach wie vor der Meinung Ausdruck verliehen, daß für die nächsten Wochen noch mit einem Anhalten der Haussestimmung zu rechnen sei. Andererseits wird aber ausgeführt, es müßten schon kräftigere Anzeichen für eine Besserung des Herbstgeschäftes fühlbar werden, um eine größer angelegte Aufwärtsbewegung zu unterbauen. Auch die Erwartung einer baldigen Verlautbarung wegen der Warenkreditgesellschaft vermochte die Börse tendenzmäßig nicht zu beeinflussen. In der letzten Börsenstunde setzte sich dann doch eine neue Befestigung durch, die einmal durch das erneute Anziehen der Weizen- und Baumwollpreise, zum anderen aber wieder durch neue Käufe ausgelöst wurde. Die Börse schloß fest mit Gewinnen bis zu 3 Dollar.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin		Parität	19. August 1932 Geld	19. August 1932 Brief	18. August 1932 Geld	18. August 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,878	0,882	0,878	0,882
Canada	1 Doll.	4,198	3,656	3,664	3,656	3,664
Istanbul	1 Pfd.	8,456	2,018	2,022	2,018	2,022
Japan	1 Yen	2,092	0,999	1,001	1,019	1,021
Kairo	1 Pfd.	20,953	14,99	15,03	15,00	15,04
London	1 Pfd.	20,429	14,61	14,65	14,62	14,66
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,502	0,324	0,326	0,324	0,326
Uruguay	1 Goldpeso	4,35	1,748	1,752	1,748	1,752
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,78	170,12	169,78	170,12
Athen	100 Dr.	5,448	2,597	2,603	2,597	2,603
Brüssel	100 Belga	58,37	58,40	58,52	58,39	58,51
Bukarest	100 Lei	2,511	2,518	2,524	2,518	2,524
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	82,02	82,18	81,97	82,13
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,294	6,296	6,284	6,296
Italien	100 Lire	22,09	21,58	21,62	21,58	21,62
Jugoslawien	100 Dinar	7,39	6,693	6,707	6,693	6,707
Kaunas	100 Litas	41,98	41,96	42,04	41,96	42,04
Kopenhagen	100 K.	112,50	77,82	77,98	77,87	78,03
Lissabon	100 Esc.	18,572	13,34	13,36	13,34	13,36
Oslo	100 K.	112,50	73,13	73,27	73,23	73,37
Paris	100 Frs.	16,45	16,50	16,54	16,495	16,535
Prag	100 K.	12,44	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	65,93	66,07	65,93	66,07
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,99	82,15	82,00	82,16
Sofia	100 Leva	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	33,87	33,93	33,87	33,93
Stockholm	100 L. K.	112,50	74,92	75,08	75,07	75,23
Talinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

* Berlin, 19. Aug. Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,10 bis 47,30, Kattowitz 47,10 bis 47,30, Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen 46,90 bis 47,30.

* London, 19. Aug., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 347,¼, Montreal 398¾, Amsterdam 861½, Paris 88,48, Brüssel 24,98, Italien 67,85, Berlin 14,57, Schweiz 17,81½, Spanien 43,00, Kopenhagen 18,75½, Stockholm 19,48, Oslo 19,97½, Lissabon 109¾, Helsingfors 238, Prag 117½, Budapest 28,00, Belgrad 216, Sofia 487½, Rumänien 600, Konstantinopel 730 Br., Athen 538 Br., Wien 29,87, Warschau 31,06, Buenos Aires, offiziell 40,62, inoffiziell 34,25, Rio de Janeiro 581 Br., Yokohama 1,4¼, Montevideo 29,00, tägliches Geld ¼ bis ½, Privatdiskont ¾ bis ¾.

* Amsterdam, 19. Aug., 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,09 bis 59,10, London 861½ bis 861¾, Neuyork 248,30 bis 248,28, Paris 974 bis 974½, Belgien 34,48 bis 34,49, Schweiz 48,38½ bis 48,40, Italien 12,73 bis 12,75, Madrid 19,90 bis 20,00, Oslo 48,15 bis 48,30, Kopenhagen 45,90 bis 46,10, Stockholm 44,25 bis 44,40, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 734½ bis 735½.

* Zürich, 19. Aug., 11,45 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,12½, London 17,80¾, Neuyork 513¾, Belgien 71,27½, Italien 26,32, Spanien 41,35, Holland 208,70, Berlin 122,10, Stockholm 91,50, Oslo 89,25, Kopenhagen 95,25, Sofia 372, Prag 15,17, Warschau 57,60, Belgrad 880, Athen 325, Konstantinopel 246, Bukarest 305, Helsingfors 765, Buenos Aires 111, Japan 123, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Dreimonatsgeld 1½.

Geld- und Börsenwesen

* Dresdner Bank. Das gesamte, nach erfolgter Kapitalherabsetzung nunmehr 220 000 000 Reichsmark betragende Grundkapital der Dresdner Bank ist laut Beschluß der Zulassungsstelle der Börse zu Dresden vom 19. August erneut in Dresden zum amtlichen Handel zugelassen worden.

* Ablösung von 6 %igen Goldobligationen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt. Nach einer Mitteilung der Amsterdamsche Bank N. V. sind am 16. August d. J. außergewöhnliche Ablösungen der 6 %igen garantierten Goldobligationen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt per 15. Juli bzw. per 15. Oktober 1960 (Serie I. und II.) in Höhe von 500 000 bzw. 1 Mill. Dollar erfolgt, und zwar durch Ankauf von Obligationen.

* Börsenzulassungsantrag. Von der Bankfirma Gebr. Arnhold, Berlin-Dresden, ist beantragt worden, das auf 4,28 Mill. Reichsmark herabgesetzte Stammkapital der Enzinger-Union-Werke A.-G. in Pfeddersheim (Kreis Worms) zum Handel an der Berliner Börse zuzulassen.

* Das neue Wechselrecht in Oesterreich. Der österreichische Nationalrat hat in seiner Donnerstagsitzung u. a. auch zwei Vorlagen über das Wechselrecht verabschiedet, in denen die internationalen Abkommen zur Vereinheitlichung des Wechselrechtes, die seinerzeit von der Konferenz des Völkerbundes angenommen wurden, genehmigt werden und das entsprechende Gesetz zur innerstaatlichen Einführung des neuen Wechselrechtes anerkannt wird. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens wird durch Verordnung des Justizministeriums bestimmt. Spätestens soll das neue Wechselrecht am 1. Januar 1934 in Kraft treten.

Hauptversammlungen

* G. Krautheim A.-G. in Chemnitz. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß, der mit einem Verlust von 0,893 Mill. Reichsmark abschließt, genehmigt. Vorschlagsgemäß wurde die Einziehung von 28 400 Reichsmark Stammaktien und 9700 Reichsmark Vorzugsaktien sowie die Herabsetzung des Nennbetrages der Stammaktien Serie A auf die Hälfte ihres jetzigen Wertes beschlossen. Das Aktienkapital beträgt nunmehr 890 100 Reichsmark. Der durch diese Aktieneinziehung und Zusammenlegung erzielte Gewinn beträgt 0,875 Mill. Reichsmark und soll zur Deckung der Unterbilanz und zur Vornahme von außerordentlichen Abschreibungen infolge Wertminderungen verwendet werden. Ueber die Geschäftslage wurde u. a. auf Anfrage mitgeteilt, daß die Stahlgießerei zur Zeit voll arbeitet und noch Aufträge für zwei Monate hat. Die Graugießerei ist dagegen nur vier Tage beschäftigt. Die Preise sind weiterhin gedrückt. Zur Zeit werden bei dem Unternehmen noch 450 Arbeiter beschäftigt.

Berliner Sterlingkurs
am 19. August
Im Mittel .... 14.63 (am 18. 8. 14.64)

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 19. August

Die Kursgewinne, die im gestrigen Verlauf der Berliner Produktenbörse wieder den Ausgleich schaffen, haben keine Fortsetzung erfahren, vielmehr war die Stimmung heute merklich ruhig. Das Angebot in beiden Brotgetreidearten hat sich nicht gemehrt. Aber auch die Zurückhaltung von Mühlen und Handel, die schon geraume Zeit den Berliner Platz beherrscht, bleibt bestehen. Hinzukommt, wie immer wieder betont werden muß, das schleppende Mehlgeschäft, das, wenn auch hin und wieder kleine Ansätze zu vermerken sind, doch keine Belebung erfahren kann und der stockende Export. Infolgedessen bröckelten die Kurse heute wieder leicht ab, gingen aber beim Weizen wie auch beim Roggen über das Ausmaß von einer halben Reichsmark nur selten hinaus. Wie letztägig, fanden auch heute wieder Tauschoperationen statt, die auf die Kurssteigerung jedenfalls nicht ganz ohne Einfluß blieben. Weizen- und Roggenmehl haben ihr Preisniveau halten können. Für den täglichen Bedarf wird laufend gehandelt. Auch Hafer blieb ruhig. Im Gerstenhandel ist das Geschäft nicht groß, noch wie vor wird feinste Brauware gesucht.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station

Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station

	19. August	18. August
Weizen, märk. 75/76 kg		
neue Ernte	204-206	202-204
September	218	217,75-219
Oktober	219	218,75-219,5
Dezember	220	220-220,25
Sommerg. märk.	—	—
Tendenz	stetig	stetig
Roggen, märk.	155-157	—
neue Ernte	—	156-158
do. bahnfr.	—	—
September	169-168,25	169,25-169,5
Oktober	170,5-169,5	171
Dezember	172,5-171,5	173,75-173,5
Januar	—	—
Tendenz	matter	ruhig
Gerste		
Brau-	—	—
Fu.-u. Ind.-	156-163	157-165
Tendenz	matter	matter
Hafer, märk. neue Ernte	138-143	138-145
September	142,5-142	—
Oktober	142,5	—
Dezember	145	—
Tendenz	etw. schwäch.	ruhig

	19. August	18. August
Weizenmehl	26,50-30,50	26,75-30,75
Roggenmehl	21,85-23,90	22,10-24,00
Weizenkleie	10,60-10,90	10,70-11,00
Roggenkleie	8,75-9,10	8,80-9,20
Viktoriaerbs.	21,00-25,00	21,00-25,00
Kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	14,00-17,00	14,00-17,00
Ackerbohnen	—	—
Wicken	17,00-20,00	17,00-20,00
Lupinen, blau	—	—
Lupinen, gelb	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,50-10,70	10,50-10,70
Erdnußkuch.	11,50-11,60	11,60
Erdn.-Kuchenmehl	11,80	11,90
Trockenschn.	9,20-9,60	9,20-9,60
Sojabohn.-Schrot ab Hamburg	11,00	11,10
do. ab Stettin	11,60	11,70
Kart.-Flocken	—	—
Kart., weiß neu	—	1,60-1,80
do. glbfl. rbe.	—	1,90-2,00
do. do. lang	—	—
Nierenkartoff.	—	—
Odenwälder, blaue	—	1,70-1,80
Fabrikkart.	—	—

* Dresdner Buttermarktbericht. Die augenblickliche Hitzeperiode hat den Frischmilchverbrauch gefördert, außerdem ist auch der Eigenbedarf auf dem Lande infolge der Ernte größer, so daß die deutsche Produktion zurückging. Die Auswirkung hiervon ist jedoch kaum zu spüren, da auch der Konsum in Butter sich weiter verkleinert hat. Das Ausland bietet diese Woche zu etwas abgeschwächten Preisen an, ohne aber ein besonderes Interesse zu finden.

Berliner Metallterminhandel vom 19. August

Kupfer: stetig. August 43 G., 44 Br., September 43,5 G., 43,75 Br., Oktober 44 G., 44,25 Br., November 44,5 G., 45 Br., Dezember 45 G., 45,5 Br., Januar 45,5 bez., 45,5 G., 45,75 Br., Februar 46 G., 46,5 Br., März 46,75 bez., 46,5 G., 46,75 Br., April 47,25 bez., 47 G., 47,25 Br., Mai 47,5 bez., 47,5 G., 48 Br., Juni 48 G., 48,5 Br., Juli 48,5 G., 48,75 Br.

Blei: stetig. August 16 G., 17 Br., September 16,25 G., 16,5 Br., Oktober 16,5 G., 17 Br., November 16,5 G., 17,25 Br., Dezember 16,75 G., 17,25 Br., Januar 17 bez., 17 G., 17,25 Br., Februar 17 G., 17,75 Br., März 17,25 G., 18,25 Br., April 17,5 G., 18,5 Br., Mai 17,75 G., 19 Br., Juni 18 G., 19,25 Br., Juli 18 G., 19,5 Br.

Zink: stetig. August 19,75 G., 20,25 Br., September 19,75 G., 20,50 Br., Oktober 20,25 G., 20,75 Br., November 20,50 G., 21,25 Br., Dezember 20,75 G., 21,75 Br., Januar 21 G., 22,25 Br., Februar 21,50 G., 22,50 Br., März 21,75 G., 22,75 Br., April 22 G., 23 Br., Mai 22,25 G., 23,25 Br., Juni 22,50 G., 23,50 Br., Juli 23 G., 23,75 Br.

Londoner Metallbörse vom 19. August

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 31¹/₁₆ bis 31³/₁₆, 3 Monate 31¹/₁₆ bis 31¼, Settlementspreis 31⅛, Elektrolyt 34¾ bis 35¾, best selected 33 bis 34¾, strong sheets 62, Elektro wire bars 35¼.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Standard per Kasse 142 bis 142¼, 3 Monate 143½ bis 143¾, Settlementspreis 142½, Banka 152¼, Straits 147¾.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Ausländisches prompt offiziell 11¹¹/₁₆, inoffiziell —, entfernte Sichten offiziell 11¹¹/₁₆, inoffiziell 11¹¹/₁₆ G., 11¾ Br., Settlementspreis 11¾.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Gewöhnliches prompt offiziell 14¹/₁₆, inoffiziell 14¹/₁₆, entfernte Sichten offiziell 14¼, inoffiziell 14⅛ G., 14³/₁₆ Br., Settlementspreis 14¼.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne), Inland 95. Antimon-Regulus (Pfund Sterling je Tonne), Erzeugerpreis 42 bis 42½, chinesisches 21½. Quecksilber (Pfund Sterling je Flasche) 9½ bis 9¾. Platin (Pfund Sterling je 20 Ounces) 9½ bis 9¾. Wolframerz cif (Schilling je Einheit) 11 bis 11¼. Nickel (Pfund Sterling je Tonne), Inland 240 bis 245, Ausland 37 bis 38 Dollarcent. Weißblech J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Pfunds) 15 bis 15¼. Kupfersulfat fob (Pfund Sterling je Tonne) 17 bis 17½. Cleveland-Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58½. Silber (Pence je Ounce): fest, ⅛ höher. Gold (Schilling und Pence je Ounce) 118,10.

* Berlin, 19. August. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,039 bis 0,042¾, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

* Berliner Metallmarkt vom 19. Aug. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 51,25. Original-Hüttenaluminium 160. Dergl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 35 bis 37. Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 39 bis 42,25.

* Magdeburger Zuckerkurse vom 19. Aug. Weißzucker: Prompte Lieferung —, August 32,65 bis 32,75. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: August 5,90 Br., 5,65 G., September 6,00 Br., 5,70 G., Oktober 6,10 Br., 5,90 G., November 6,25 Br., 6,05 G., Dezember 6,40 Br., 6,25 G., Januar 6,55 Br., 6,40 G., Februar 6,70 Br., 6,50 G., März 6,85 Br., 6,70 G., Mai 7,05 Br., 6,85 G. Tendenz: ruhig.

* Bremen, 19. Aug. Baumwolle loko 8,88.

* Bremen, 19. Aug. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 8,09 Br., 8,04 G., Dezember 8,39 Br., 8,28 G., Januar 8,35 Br., 8,30 G., März 8,47 Br., 8,44 G., Mai 8,58 Br., 8,53 G., 8,55 bez., Juli 8,68 Br., 8,65 G. Tendenz: fest.

* Liverpool, 19. Aug. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 5,57 bis 5,59, Januar 5,64 bis 5,65, März 5,70, Juli 5,79. Tagesimport 18 200 Ballen. Tendenz: fest. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: November 7,86, Januar 7,90. Upper G. G. F.: November 6,94, Januar 7,00. Tendenz: stetig.

* London, 19. Aug. Gummimarkt. Creppe Rubber loko 2¾ (2¾) Pence. Tendenz: stetig.

* Berliner Schlachtviehmarkt vom 19. August. Auftrieb: 1962 Rinder, darunter 468 Ochsen, 725 Bullen, 769 Kühe und Färsen, ferner 1028 Kälber, 5028 Schafe, 5095 Schweine. Dem Markt direkt zugeführt: 408 Schweine, 464 Schafe, 74 Rinder. Außerdem 150 Auslandsrinder und 1 Auslandsschaf. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: 1. Klasse, jüngere 35 bis 37, 2. Klasse, jüngere 31 bis 33, 3. Klasse 27 bis 30, 4. Klasse 21 bis 26. Bullen: 1. Klasse 29 bis 30, 2. Klasse 27 bis 28, 3. Klasse 25 bis 26, 4. Klasse 20 bis 24. Kühe: 1. Klasse 25 bis 27, 2. Klasse 21 bis 24, 3. Klasse 17 bis 20, 4. Klasse 10 bis 16. Färsen (Kalbinnen): 1. Klasse 33 bis 34, 2. Klasse 31 bis 32, 3. Klasse 28 bis 29. Fresser: 1. Klasse 18 bis 22. Kälber: 2. Klasse 42 bis 48, 3. Klasse 35 bis 48, 4. Klasse 20 bis 30. Schafe: 1. Klasse, Weidemast 32 bis 33, Stallmast 35 bis 36, 2. Klasse 33 bis 34 und 27 bis 28, 3. Klasse 30 bis 32, 4. Klasse 17 bis 29. Schweine: 2. Klasse 47, 3. Klasse 45 bis 47, 4. Klasse 48 bis 45, 5. Klasse 40 bis 43, Sauen 41 bis 43. Marktverlauf: Rinder ruhig, Weidevieh vernachlässigt; Kälber mittel, gute Kälber knapp; Schafe ziemlich glatt; Schweine glatt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 19. August 1932

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		19. 8.	18. 8.
	D.Wertb.Anl. r.32	—*	—*
	do. do. r.35	—*	—*
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	88,0 G	88,0 G
6	Reichsanl. v. 1927	59,0 G	60,0 b
4	Dtsch.-R.-Sch. K.	74,0 G	74,0 B
5½	Int. Youngani. v. 30	82,0 G	81,0 G
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	52,5 G	54,0 G
5	Sächs.St.-Anl.v.27	58,0 G	57,5 G
6 (8)	S. Schatzanw. v.29	—	—
4	Reichsp.Schätze II	87,75 G	87,75 G
4	do. v. 1931	91,0 G	91,0 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	77,0 G	77,0 G
6 (8)	do. do. IV	74,0 G	75,5 bB
5	do. do. II	74,875 B	74,875 B
5	do. Aufw. do. II	90,0 G	90,0 G
—	Deutsch. Anl.Altb.	48,75 B	49,0 bB
—	do. Neubes.	5,5 b	5,6 b
—	D.Werth.-Anl.v.23	—*	—*
5	D. Schutzgeb.-Anl.	3,55 G	3,4 bG
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 26	44,0 b	44,0 G
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	43,0 bB	43,0 B
6 (7)	do. do. v. 28	—*	—*
6 (8)	Dr. Schatzanw. 28	54,5 G	54,1 bG
6	do. do. 29	64,0 G	64,0 G
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1926	51,5 G	51,5 G
6 (8)	do. do. 1927	51,5 G	51,5 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	55,5 B	55,5 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	50,0 G	50,0 G
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	43,0 G	43,0 G
—	Dresdn. Abl. Altb.	38,5 bG	39,0 G
—	do. do. Neubs.	4,0 G	—
—	S.C-Samm.-Anl 30	43,0 G	43,0 G
—	do. do. 26	52,0 G	52,0 G
—	do. ohne Ausl.-R.	5,0 G	5,0 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	76,0 bB	76,0 G
6 (7)	do. do. IV	78,0 G	78,0 G
6	do. do. V	76,0 B	76,0 B
5	do. do. I	73,0 G	73,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	79,75 b	79,75 b
—	do. Gutsch.	2,25 G	2,25 G
6 (8)	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	77,5 G	77,5 b
5	do. do. I	—	75,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	88,0 G	88,0 G
—	do. Gutsch.	3,1 G	3,1 G
6 (8)	ErbGldpfd.VI/VII	84,25 G	84,25 G
6 (8)	do. do. VIII	83,0 G	83,0 G
6 (7)	do. do. IV	82,0 G	82,0 G
6 (7)	do. do. IX	83,25 G	83,25 G
6 (5)	do. Aufw. Gpfdbr	83,75 G	83,5 G
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe III/III	87,0 G	87,0 G
6 (8)	do. do. VI	87,0 G	87,0 G
6 (8)	do. do. VII	87,0 G	87,0 G
6 (8)	do. do. VIII	87,0 G	87,0 G
6 (7)	do. do. IX	86,5 G	86,5 G
6 (7)	do. do. IV	86,5 G	86,5 G
6 (6)	do. do. V	88,0 G	88,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		19. 8.	18. 8.
8 (8)	Kred.-Anst. Aufw Schuldverschr.	43,0 G	43,0 G
6 (7½)	Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	88,0 G	88,0 G
	do. do. IX	87,0 G	87,0 G
6 (7)	Krd. Goldkrbr. XII	87,0 G	87,0 G
5	do. Schatzanw. A	62,5 G	62,5 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	83,0 G	83,5 G
6 (8)	do. do. VI	84,0 bG	84,0 bG
6 (8)	do. do. II	83,5 G	83,5 G
6 (7)	do. do. IV	83,0 G	83,5 b
6 (7)	do. do. VII	83,75 G	83,75 G
6 (7)	do. do. III	83,5 G	83,5 G
6	do. Afw.-Pfb. Ia-28	83,0 bB	88,0 b
6 (5)	do. Goldkrbr. II	60,0 bG	60,0 bB
6 (8)	do. do. III	60,0 G	60,0 G
6	do. Aw.Kr.B.3a-32	42,5 bG	42,4 B
—	do. Ant.-Sch. hierz.	2,5 G	2,5 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	81,0 bG	81,5 G
6 (8)	do. do. XIII	82,0 bG	82,0 G
6 (7)	do. do. XIV	81,5 G	82,5 G
6	do. do. X	83,5 G	83,5 G
5	do. do. VIII	76,0 bG	76,1 G
6 (5)	do. A-Pfbr. XII/XIIa	85,5 G	85,6 G
—	do. Gutsch. XIIa	7,0 G	7,0 G
6	do. Gldkrdbr. XI	—*	—
—	do. Afw.Kr.Br. XV	57,25 bG	58,5 G
	do. Gutscheine	1,3 G	1,3 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	87,0 G	87,0 G
6 (8)	do. do. V	80,5 G	80,5 G
6 (8)	do. do. VI	80,5 G	81,0 G
6 (8)	do. do. VII	80,5 G	80,5 G
6 (7)	do. do. VIII	80,5 G	80,5 G
6 (8)	Hannov. Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—*	—*
	do. do. IX	—*	—*
6 (7)	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz. Hp. Gpfb. III, XII, XV, XVI	70,0 G	70,0 bG
	do. XI, XIII, XVI	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. V	71,0 G	71,0 G
6 (8)	do. do. VI	70,5 G	70,5 G
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. II	66,0 G	66,0 G
5	do. Aufw.-Pfdbr.	78,25 G	78,0 G
5½ (4½)	do. Gld.-Schv.	60,0 G	60,0 G
6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	68,5 G	68,0 bG
6 (8)	do. do. VIII	68,5 G	68,0 bG
6 (8)	do. do. IX	68,5 G	68,0 bG
6 (8)	do. do. X/XI	68,5 G	68,0 bB
6 (8)	do. do. I	68,0 G	68,0 G
6 (7)	do. do. II	68,0 G	68,0 G
6 (7)	do. do. III	68,0 G	68,0 G
6 (7)	do. do. IV	68,0 G	68,0 G
6 (7)	do. do. I	68,0 G	68,0 G
6	do. Mob.-Pfbr. I	71,0 G	71,0 G
5½ (4½)	do. Gldkom. Obl.	54,0 G	54,0 G
6 (8)	do. unverzb. I	—	—*
6	Sächs. Bdkr. Goldhyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	72,5 G	72,5 G
6 (8)	do. XVI, XVIII, XX, XXI	72,0 G	72,0 bG
6 (8)	do. XVII, XIX	72,0 bG	72,0 G
6 (7)	do. do. X	71,9 G	71,75 G
6 (7)	do. do. XV, XXII	72,0 G	71,6 bG
	do. do. XXIII	72,0 G	71,8 G
6	do. do. XI	—	—
5	do. do. I. u. II.	67,0 B	67,0 B
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	82,4 G	82,4 G
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr. I/II	56,0 G	56,5 bB
6 (7)	do. do. III	56,0 G	56,5 G

Zinsf.		19. 8.	18. 8.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw. Goldpfdb I	3,0 B	3,0 B
5	do. Goldkrb. I	1,8 G	1,8 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,8 G	1,8 G
5	Pf. Grand Kraftw.	0,38 G	0,38 G
5	Sächs. Ldkrdgg. I	9,0 G	9,0 G
5	do. do. II	8,0 G	8,0 G
5	Zwick. Stkwts. I/II	14,0 G	14,0 G

Dividendenwerte

1. Industrie-Aktien

Div. %		19. 8.	18. 8.
0	Akt.-Pbr. Münchb	32,0 G	30,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	49,0 G	49,0 G
0	Augsb. Br. z. Hasen	33,0 G	33,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
12½	Baubk. f. d. Res. Dr.	135,0 G	136,5 G
0	Baumw. Zwickau	8,25 G	8,0 G
12	Bautzner Brauerei	122,25 G	122,25 G
6	Bergbrauer. Riesa	—*	—*
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl. Bräu	230,0 G	230,0 G
0	Blumenfeld Vel. G.	—	—
6	Bohrisch, Brauerei	—*	—*
0	Carton. Loschwitz	11,75 G	11,5 G
6	Ch. F. Helfenberg	48,5 G	48,5 bG
0	Chem. F. v. Heyden	37,0 b	37,0 bG
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutschejutespin.	45,0 G	45,0 G
0	Dtsche. Ton-u. St.	35,0 G	35,0 G
10	Dittersdorfer Filz	—	136,5 G
10	Dortmund. Ritterb	88,5 G	88,5 G
St 800	Dresdn. Alb. Lit. A	110,0 G	110,0 G
P 160	do. Alb. Genuß.	211,0 bG	213,0 b
0	do. Bau- u. Ind.	18,75 bG	18,0 G
7	do. Chromo	28,0 bB	25,0 G
0	do. Fuhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	18,0 b	18,5 G
0	Dr.-Leipz. Schnell	18,0 G	18,0 G
0	Dresdn. Strickmsch	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	103,0 G	105,0 B
10	El.-W.-Betr. Riesa	96,0 G	95,0 G
4	Erste Kulmbacher	35,0 G	35,25 b
0	Erzgeb. Holz	—	—
6	Hälinger Brauerei	—	—
0	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
110	Fbr. ph. Pp. D. Kurz	125,0 G	123,0 G
0	Felsenkeller-Br.	30,75 B	30,0 G
6	Gaevers. Ostsachs	58,0 G	54,0 G
0	Geblerwerke	25,0 G	25,0 G
0	Gehe & Co.	18,5 G	18,75 G
16	Gerser Strickgarn	158,0 G	158,0 bG

Div. %		19. 8.	18. 8.
0	Glasfabr. Brockw	—	—
0	Görlitz. Waggon	18,5 G	18,5 G
8	Gorkau Brauerei	58,0 G	54,0 G
4	Grodenh. Webst.	50,5 G	50,0 G
12	Grüner-Bräu	—*	—*
4	Hamel Carl	60,0 bG	60,0 G
0	Hansabr. Lübeck	—*	—*
0	Heidenauer Papfb	18,0 G	18,0 G
0	Hillmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A	—	—
15	Gebr. Hörmann	170,0 B	180,0 B
6	Hotel Bellevue	—	—
6	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew. Plauen	40,0 G	41,0 G
8	Ireks	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	8,5 b	8,75 G
15	Kammg. Schedew.	142,0 G	142,0 B
0	Keramag	30,0 G	30,0 G
7	Kieler Br. z. Eiche	62,5 G	62,0 G
4	Kötitzer Ledertuch	52,5 bG	51,0 B
0	Max Kohl	21,0 G	21,5 G
8½	Kraftw. Thüringen	132,0 G	132,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	95,0 bG	95,0 B
0	Kunstanstalt Groß	—*	—*
7	Kunstanstalt May	85,0 G	85,0 G
0	Kunstdr. Nieders.	6,0 bG	6,0 B
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	37,25 G	37,0 G
5½	Leipz. Landkraftw.	72,25 G	72,0 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	38,0 G	38,0 G
0	Löbauer Akt. Brau.	65,0 G	65,0 G
6	Mais Meilrichst.	20,0 B	20,0 B
5	Marienb. Mosaik	—	—
0	Masch. Paschen	13,0 G	13,0 G
0	Meißner Felsenk.	—*	—*
0	Meißner Ofenfabr.	—	—
14	Mimosa	165,5 G	163,0 bG
8	Mönchshof	—	—
0	Clemens Müller	5,0 G	5,0 G
5	Nähm.-Teile A.-G.	50,0 G	50,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
0	Nürnb. Hercules	14,0 G	13,0 bG
0	Peniger Papier	—	—
0	Phönicia-Werke	25,0 G	22,0 G
0	Plauener Gardinen	30,75 bG	30,0 G
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	44,5 G	44,0 b
0	Porz. Kl. Veilsdorf	—*	—*
14	Radebg. Exportb.	134,0 G	134,5 bG
15	Reichelbräu	180,0 B	181,25 G
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	22,0 G	21,0 G
0	Roesler, Feinsigtf.	—*	—*
0	Rosenthal, Porz.	35,0 b	31,5 G
0	Ruscheweyh	8,0 G	9,0 G
7	Sachsenwerk	34,25 G	34,25 G
0	do. V.-A. Lit. B	—	—
0	Sächs. Broncew.	—	—
8	" Malzfabr.	70,5 G	70,5 G
0	" Webst.-Fabr.	19,5 G	19,5 G

Div. %		19. 8.	18. 8.
8	Schl. Chem. A.-Br.	88,0 G	88,0 G
15	Schöfferhof	133,0 G	133,0 G
10	Schubert & Salzer	137,75 G	137,25 bG
9	Fritz Schulz	46,0 B	44,0 G
0	Seidel & Naumann	9,0 G	—
0	Siemens, Glasind.	41,5 b	32,5 G
7	Soc. Waldschl.	88,0 G	88,0 b
0	Somag	20,0 G	20,0 G
0	Sonderm. & St. Lit. A	—	—
0	do. Lit. B	—	—
0	Speicherei Riesa	28,0 bG	28,0 G
0	Stealit	28,0 G	27,0 B
0	Steing. Sörnewitz	18,0 G	18,0 bG
6	Stett. Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	21,0 b	22,0 b
0	Thode, Papier	20,0 G	20,0 G
0	do. Gen.	1,5 G	1,5 G
8½	Thüring. Elektr.	120,0 G	120,0 G
0	Tielsch, Porz.	1,5 G	1,5 G
0	Trapp & Münch	35,0 G	35,0 G
0	Triptis, Porz.	16,0 G	16,0 G
0	Trilon-Werke	6,0 G	6,0 G
5	Uhlmann Emil	47,0 G	47,0 G
0	Gebr. Unger	30,0 B	30,0 B
0	Union-W. Radebl.	12,0 G	—
0	Union-W. Diehl	50,0 G	50,0 G
0	Valencienne	27,0 bG	28,0 G
0	Ver. Bautzner Pap.	15,25 G	14,5 G
0	Ver. Eschebach	—	—
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
64	Ver. Fbr. phot. Pap.	185,0 b	—
170	do. Gen.-Sch.	170,0 G	176,0 bG
0	Ver. Holzstoff	29,0 B	29,0 B
0	Ver. Metall Haller	16,0 G	16,5 bG
0	Ver. Strohstoff	54,0 G	54,0 G
8	Ver. Zünder	83,5 bG	83,5 bG
7	Vereinsbr. Greiz	65,0 B	65,0 B
0	Volkstedter Porz.	5,0 B	5,0 B
0	Wanderer-Werke	28,0 bG	27,0 B
0	Weißenb. Papier	17,0 G	17,0 G
0	Wunderlich & Co.	31,0 G	31,0 B
4	Zeiß Ikon	56,0 b	55,5 G
0	Zellstoff-Verein	—	—
0	Zittauer Masch.	—	100,0 G
10	Zwick. Kammg.	112,0 G	108,0 G

2. Banken

Div. %		19. 8.	18. 8.
0	Allg. D. Credit-A.	23,0 G	23,0 G
11	Bank f. Brauind.	74,0 G	73,0 G
0	Comm.-u. Priv.-B.	16,0 G	16,0 G
0	Darmstädter	18,5 G	18,5 G
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	18,5 G	18,5 G
6	Dresdn. Hand.-Bk.	87,0 G	87,0 bG
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
12	Reichsbank	128,25 G	126,0 G
8	Sächsische Bank	108,0 G	108,25 bG
7	Sächs. Bodenkr.	53,0 G	53,0 G

3. Verkehr

Div. %		19. 8.	18. 8.
0	D. Eisenb.-Betr.	31,0 G	28,5 G
6	Sächs. El. u. Strb.	75,0 G	75,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse

vom 19. August 1932

(ohne Gewähr)

	19. 8.	18. 8.
6% Sächs. Anl.	56,0	56,0
7% Co.Bk.f.S.Anl26	10,0	10,0
8% do. do. 21	45,0	45,0
8% do. Gldpfdbr. I	59,0	59,0
10% Erbl. Ritt. Feingold ¼ t. 1 gr	—	—
do. III	83,25	83,25
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	22,75	22,75
Lpz. Hdl.-u. Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	106,5	106,5
Sächs. Bod.-Cred.	52,0	52,0
Altb. Land-Kraftw	75,5	75,5
Bibl. Institut	21,0	21,0
Casseler Jute	110,0	110,0
Chromo Najork	22,5	22,5
Cröllw. Pap.	13,0	13,0
Dermatoid-Werke	32,0	32,0
Draht u. Kratzenat.	—	3,75
Färberei Glauchau	—	21,5
Fritzsche-H. Buch	8,75	8,75
Gosag	—	—
Glauziger Zuckerf.	64,0	64,0
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	81,0	81,0
Hallesche Zuckerf.	28,0	28,0
Hohburg. Quarz	39,5	39,5
Kirchner & Co.	15,0	13,5
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	16,0	16,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W. Sachs.-Th.	55,5	55,5
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	73,5	73,5
Langb.-Flachsaus	23,0	23,0
Lpz. Baumwollsp.	66,0	65,0
Leipz. Feuervers.	120,0	120,0
Leipz. Kammg.	47,5	42,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	0,75	0,75
Leipz. Spitzenf.	25,0	25,0
Leipz. Trik.	73,0	73,0
Limbritz-Steina	21,5	21,5
Lindner Gottfried	20,5	20,5
Mansfeld	18,0	18,0
Mittw. Baumw.	60,0	60,0
Mittw. Bw.-Web.	5,5	5,5
Naumann Brauerei	38,0	38,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	70,0	70,0
Pittler	—	—
Polyphon	44,0	45,25
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	—	18,0
Riquet & Co.	53,0	51,0
Rositzer Zucker	29,0	28,0
Sacharinfabrik	8,25	8,25
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	—	—
Schneider, Hugo	22,5	22,0
Schönherr	20,0	18,0
Schubert & Salzer	139,0	139,0
Schulz jun.	46,0	47,0
Steingut Colditz	15,25	16,5
Stöhr & Co.	43,5	24,75
Thüringer Gasg.	87,0	88,0
Thür. Wollgarn	99,5	96,0
Ver. Holzst. u. Pap.	28,0	28,0
Verein. Thür. Sal.	15,0	15,0
Wezel & Naumann	21,5	21,5
Zitt. Mech. Web.	20,25	19,75
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck. Br., Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Preblitz Braunk.	101,0	103,0

Tendenz: fest

Berliner Kurse

vom 19. August 1932

(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	19. 8.	18. 8.
Dtsch. Abl.-Schuld m. A.-R.	48,875	48,75
do. ohne Ausl.-R.	5,5	5,5
Hamb. Anl.-Ausl.	46,6	46,125
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	88,125	88,5
6% Reichsanl. v. 27	59,25	59,25
5½% Int. Reichsanl.	64,0	63,0
4% Schatzgeb.-Anl.	3,6	3,45

Wertbeständige Anleihen

	19. 8.	18. 8.
8% Pr. Ld. Pfdbr. R. 4	68,0	68,0
8% do. R. 13/15	—	67,5
8% do. R. 19	68,0	68,1
6% do. 17/18	61,5	—
6% do. R. 10	68,0	68,0
6% do. G.M. Ko. R. 20	57,0	57,0
7½% Pr. Z.-Stdtsch.	72,0	72,0
8% do. R. 3, 5, 10	65,0	65,0
8% do. do. S. 14/15	65,0	—
8% do. do. S. 18	64,0	65,0
8% do. do. S. 19	64,5	65,0
8% do. do. S. 20/21	65,0	65,0
8% do. R. 8 und 11	—	64,0
6% Pr. Ctrbd. 24	68,25	68,25
6% do. 26/27	68,5	68,5
6% do. Kom. 26/27/28	53,75	53,5
6% Pr. Pfdb. Em46/48	67,75	67,75
5% Rogg. Gold 1—3	—	—
5% do. 1—2	—	68,0
5% Berl. Rogg. 23	—	—
5% Bl. Zweckverb.	3,85	3,8
5% Lch. Ztr. Rogg.	6,55	6,6
5% Meckl. Schw. R.	—	—
5% Roggenr. 1—11	6,68	6,68
5% do. 12—18	6,65	6,65

Ausländische Anleihen

	19. 8.	18. 8.
5% Mexikaner abg.	7,0	7,0
4½% Oest. amort. E.	1,7	1,62
4% Oest. Gold	10,5	—
4% Oest. Kron.	0,85	0,81
5% Rum. 03 vereinh.	5,25	5,05
4½% do. 13 "	10,125	9,62
4% do. 03	4,5	4,4
4% Türk. Anl. 05	—	3,85
4% do. 08	—	—
4% do. Zoll	—	—
4% Ung. Gold	6,25	6,15
4% do. Kronen	0,25	0,3
3% do. Staatsrente	—	—
4½% Bud. Stadt	—	—
4½% Bud. Stadt 14	33,0	32,0

Transportwerte

	19. 8.	18. 8.
Allg. f. Verk.-Wes.	40,0	39,25
Allg. Loc.- u. Strb.	60,75	61,5
Kanada	23,5	23,5
Dtsche Eb. Betr.	33,0	31,0
Hamburg. Paket.	15,125	16,25
Hamburg. Hochb.	46,5	46,25
Hamburg.-Süd	—	30,0
Harp. Uebri. u. Str.	52,125	51,75
Hansa-Dampfsch.	22,5	23,5
Magdeb. Strb	—	—
Nordd. Lloyd	16,0	16,25

Bank-Aktien

	19. 8.	18. 8.
Allg. D. Cred.-Anst	23,25	23,75
Badische Bank	90,0	—
Bank f. el. Werte	52,0	52,0
Bank f. Brau-Ind.	73,75	74,25
Bayr. Hyp.-u. W.-B	46,0	45,0
Berl. Handelsges.	90,0	89,0
Berl. Hyp.-B. A. u. B	—	—
Braunschw.-Hann	—	—
Comm.-u. Priv.-B.	53,5	53,5
Danz. Privat-B.	—	—
Dess. Landesbank	16,25	17,0
Deutsch-Asiat. B.	181,0	—
Deutsche Disconto	75,0	75,0
Dtsche. Z.-Bod.-C.	52,75	51,5
Dtsche. Golddisk.	—	—
Dt. Hyp.-Bk Berl.	43,75	43,75
Dt. Uebersee-Bk.	28,0	28,0
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	—	54,0
Luxemburg Int.	1,25	—
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	53,0	58,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	—	45,0
Reichsbank	129,87	126,62
Rhein. Hyp.-Bank	54,5	52,5
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencr.	53,25	53,0
Westd. Bd.-Cred.	47,25	48,0
Wiener Bankv	2,6	2,6

Industrie-Aktien

	19. 8.	18. 8.
Akkumul.-Fabrik	121,75	121,5
Adler Portl.-Cem.	17,75	16,5
Alexanderwerk	—	—
Aku	42,75	42,25
Allg. Elektr.-Ges.	34,625	34,75
Ammendl. Pap.	51,0	50,25
Amperwerke	—	—
Anhalt. Kohlenw.	51,5	49,25
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	—
Aschaff. Papierf.	22,0	20,875
Augsb.-Nürnb. M.	29,75	28,0
Bachm. u. Ladew.	—	47,25
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	15,0	14,5
Bavaria-St. Pauli	—	—
Bayer. Motoren	48,75	49,0
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	39,25	38,75
Berger Tiefbau	134,0	134,5
Bergm.-Elektr.	—	—
Berl.-Gub. Hutf.	106,0	112,0
Berl. Karlsr. Ind.	36,75	38,0
Berl. Kindl	—	—
Berl. Kraft u. Licht	100,12	100,25
Berl. Maschinenb.	19,625	21,375
Berl. Neut.	30,0	29,75
Berthold Messing	9,125	8,875
Beton- u. Monier	43,0	42,875
Blumenfeld, V. O.	—	7,0
Brauhaus Nürnbg.	99,0	98,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	145,0	144,0
Braunschw. Ind.	65,5	—
Braunschw. L.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—*	—*
Bremer Vulkan	51,0	54,0
Bremer Wollkäm.	166,0	—
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	30,0	28,0
Cartonnag.-Ind.	—	—
Charlottenb. Wass	67,5	67,75
I. G. Chemie vollg.	125,0	124,0
do. 50% Eing.	115,5	115,75
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	47,0	48,5
Che. Fb. v. Heyden	37,625	37,375
Ch. Ind. Gelsenk.	55,0	50,0
Ch. Werke Albert	31,0	31,0
Chillingworth	31,0	31,0
Comp. Hispano	173,5	173,0
Concordia Berg	—	—
Concordia ch. Fb.	—	21,5
Concordia Spinn.	—	16,0
Continent. Gummi	89,875	90,5
Cröllwitzer Papier	—	37,0
Daimler Motoren	16,375	17,0
Dtsch.-Atl. Telegr.	86,875	85,25
Dtsch. Asph.-G.	—	12,5
Dtsch. Babcock	53,5	—
Dtsch. Cont. Gasg.	89,5	88,75
Dtsch. Erdöl A.-G.	73,875	73,25
Dtsch. Jute-Spinn.	45,0	—
Dtsch. Kabelwerk	22,25	22,5
Dtsche. Linolwerk	39,25	40,0
Dtsch. Schachtbau	—	70,0
Dtsch. Spiegelgl.	42,0	40,0
Dtsch. Steinzeug	56,5	56,0
Dtsch. Telefon	32,0	32,5
D. Ton- u. St.-W.	36,5	35,5
D. Eisenh. A.-G.	18,5	18,5
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br	121,5	121,75
Dresdner Bauges.	18,0	18,0
Dresdner Chromo	25,0	24,5
Dresdn. Gardinen	17,5	17,0
Dresdn. Schnellpr.	15,5	15,5
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld. Mach.-B.	8,0	7,25
Dyckerh. & Widm.	24,5	23,5
Dynamit A. Nobel	42,5	42,125
Egestorff Salz	—	—
Eintracht, Bgwk.	140,0	140,0
Elektra	105,0	105,0
Elektr. Lief.-Ges.	67,5	66,5
Elektr. Licht u. Kr.	78,5	80,25
Engelhardt-Bräu	81,75	81,0
Erdmdt. Spinn.	18,5	18,5
Eschweiler Bwk.	—	—
Excels.-Fahrr.-W	—	—
Fahlbg., List & Co.	8,5	8,5
Falkenst. Gardin.	48,5	—
Farbindustrie	80,625	81,0
Feldmühle Pp.-F.	52,25	54,0
Felt. & Guilleaum	45,0	46,5
Flensbg. Schiffb.	—*	—*
Ford Motor	47,5	41,25
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	70,5	70,0
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	18,0	18,0
Gelsenk. Bergw.	36,0	35,75
Gust. Genschow	—	35,5
Germ. Portl.-Cem.	31,75	30,0
Gerresh. Glash.	34,0	34,5
Ges. f. el. Untern.	66,875	66,25
Girmes	10,25	9,5
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmfr. Schalke	—	—
Glauziger Zuckerf.	66,5	65,0
Gebr. Goedh. AG.	62,0	57,5
Goldschmidt	25,25	24,625
Görlitzer Wagg.	19,375	18,5
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	154,0	—
Gruschwitz Text.	52,0	51,25
Guano-Werke	—	22,0
Haberm. & Guck	58,75	58,75
Hageda	49,0	49,0
Hallesche Masch.	—	—
Hammersen	45,0	45,0
Harb. G. Phönix	—	20,5
Harpener	62,75	60,5
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	—	10,25
Hellmann-Littm.	7,5	7,0
Heine & Co.	23,0	21,0
Hemmoor Portl.	67,0	68,0
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindl. Aufferm.	—	—
Hirsch, Kupf.-W.	10,0	10,0
Hirschb. Lederfb.	—	82,0
Hösch, Eis. u. St.	31,125	30,125
Hoffm., Stärkefb.	58,5	58,75
Hohenlohewerke	—	18,0
Phil. Holzmann	41,75	47,5
Hotelbetriebsges.	41,0	43,25
Hubertus Brkhl.	—	—
Huta, Breslau	38,75	38,5
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	38,25	39,0
Ilse, Bergbau	181,75	—
do. Gen.	93,25	95,0
Ind.-W. Plauen	39,0	40,0
Juhn, A.-G.	—	24,0
Gebr. Junghans	12,0	12,0
Kahla, Porzellfbr.	9,5	9,25
Kali, Chem.	—	76,0
Kaliw. Aschersl.	100,5	101,0
Karstadt	—	—
Kart. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	14,25	14,25
Klöckner-Werke	26,5	27,0
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	75,5	76,25
Kolb & Schüle	—	—
Kollmar & Jourdan	—	—
Körting, Gebr.	2,175	2,25
Kötitzer Leder	56,0	53,0
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	11,75	12,0
Kunz, Treibriem.	19,5	18,5
Küppersbusch	—	—
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	95,0	95,75
Laurahütte	12,125	11,5
Leipz. Riebeck-Br.	36,75	37,0
Leipz. Landkraftw.	—	—
Leipz. Pianof. Zim.	0,875	1,375
Leonhard Brk	—	—
Leopold-Grube	28,0	27,25
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	70,5	70,5
C. Lindstr., A.-G.	78,25	76,0
Lingel, Schuhfabr.	22,0	—
Lingner-Werke	38,0	38,0
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	76,0	75,75
Lüdenscheidt	—	—
Lüneb. Wachsbl.	56,75	56,0
Magdeb. Bergw.	—	20,0
Magdeb. Mühlen	67,0	63,0
Magirus	5,5	—
Mannesmann-W.	45,0	41,5
Mansfeld	16,5	16,25
Martini & Hünecke	—	—
Masch. Untern.	28,125	27,625
M. F. Buckau-Wolf	53,0	52,0
Masch.-F. Kappel	—	—
Maximilianshütte	90,0	—
Mech. Web. Lind	—	—
Mech. Web. Sorau	—	—
Mech. Web. Zittau	—	21,0
Meinecke A.-G.	—	—
Meißner Ofen	—	—
Mercur Wollw.	69,0	69,5
Miag	21,125	21,0
Mimosa A.-G.	165,5	164,5
Mitteld. Stahl	—	—
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Müller Gummi	33,0	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	134,0	134,5
Nordd. Steingut.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	8,0	8,0
Obschl. Kokw.	35,75	35,875
Oeking. Stahlwerk	—	—
Orenst. & Koppel	29,5	29,125
Peipers	—*	—*
Phönix Bergwerk	18,75	18,5
Phönix Braunkohl.	62,0	64,0
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—*	—
Plauener Gardinen	30,0	31,0
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	43,5	41,5
Poppe & Wirth	—	—
Präsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Export-Br.	—	135,0
Rathg. Waggonf.	32,0	32,0
Rauchw. Walter	—	—
Reichelbräu	130,0	—
Reichelt Metall	11,0	—
Reinecker A.-G.	52,875	53,0
Rhein. Braunk.	178,0	177,75
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Spiegelgl.	47,0	43,0
Rhein. Stahlwerk	55,25	54,0
Rh.-Westf. Elektr.	63,0	62,875
Rh.-Westf. Kalk	—	—
D. Richter A.-G.	21,0	20,25
Riebeck Montan	67,0	60,0
Riedel A.-G.	25,625	25,5
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	35,0	34,0
Rositzer Zuckerf.	26,75	28,0
Ferd. Rückforth	28,375	29,0
Ruscheweyh	—	8,0
Rütgersw. A.-G.	37,25	37,625
Sachsenwerk	—	33,75
Sächs.-Thür. Pribd.	21,5	—
Sächs. Webstuhlf.	20,0	20,0
Salzdetfurth	173,25	173,0
Sangerh. Masch.	—	—
Sarotti Chocolade	55,0	53,5
Saxonia Cement	45,0	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. z. Z.	18,0	18,0
Schl. Brgb. Beuth.	49,25	49,25
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—*
do. Lit. B	83,0	83,5
Schl. Lein. Krmst.	37,0	—
Schl. Portl.-Cem.	—	36,0
Schles. Textilwk.	—	—
Schneider, Hugo	—	22,5
Schöfferhof	134,5	—
Schub. & Salzer M.	136,0	137,75
Schuckert, Elektr.	72,0	70,25
Schultheiß	58,0	50,25
Schulz jun., Fritz	—	46,0
Schwabenbräu	—	61,0
Schwanebeck	—	—
Seidel & Naumann	—	—
Fr. Seiffert & Co.	—	—
Siegersd. Werke	35,0	—
Siemens Glasind.	40,0	37,0
Siemens & Halske	131,1	131,25
Sinner A.-G.	49,5	48,0
Somag	—	—
Sonderm. & St. Lit. A	—	—
do. Lit. B	—	—
Staßfurt. chem. F.	40,0	—
Stendtl Magnesia	—	—
Steingut. Colditz	16,25	17,25
Stettiner Chamotte	17,5	16,75
Stettiner Elektr.	92,5	—
Stock & Co., Spir.	—	32,5
Stöhr Kammgarn	43,0	43,0
Stollberg Zinkh.	21,25	20,5
Sturm Falzziegel	24,75	—
Svenska	—	—
Thale, Eisenhand.	—	—
Thöris Ver. Oelf.	56,0	56,25
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	88,0	87,0
Tietz, Leonh.	43,25	44,375
Trachenbg. Zuck.	33,0	36,75
Transradio	137,0	136,0
Triptis A.-G.	16,0	16,5
Trilon-Werke	7,75	—
von Tuchersche	47,5	48,0
Tuchfabr. Aachen	—	—
Tüllfabrik Flöha	32,5	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	18,0	19,25
Ver. Altbg. Spielk.	—	90,0
Ver. Bauts. Papf.	15,875	15,25
V. che. W. Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	68,5	63,75
Ver. Flanschenfb.	—	—*
Ver. Glanzst. Elb.	52,0	55,0
Ver. Laus. Glas	—	17,0
Ver. Met. Haller	15,25	15,25
Ver. Pinselfabrik	—	—
Vr. Portlands. Sch.	35,5	36,75
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	15,0	14,875
Ver. Stahl-Zypen	—	—*
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	27,0	26,0
Vogel-Telegr.-Dr.	21,5	20,625
Vogtl. Maschinen	—	—*
Vogtländ. Spitzen	—	—
Vogtl. Tüllfabrik	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	36,0	—
Wanderer-Werk	27,25	27,75
Warstein, Grub.	—	—
Wegelin & Hübner	—	—
Wersch.-Weiß. B.	46,5	49,0
Westereg. Alk.	104,5	103,0
Westfäl. Kupfer	—	—
Wicking, Portl.	8,875	8,0
Wunderlich & Co.	31,5	32,0
Zeiß Ikon	—	56,0
Zeitzer Masch.-F.	36,5	36,75
Zellstoff-Vr. abg.	2,0	1,75
Zellstoff-Waldh.	34,5	35,25

Versicherungs-Aktien

	19. 8.	18. 8.
Aachen-Münch. F.	740,0	740,0
Allianz Stuttg. Ver.	168,0	164,5
do. Lebensver.-Hk	165,0	162,0

Kolonialwerte

	19. 8.	18. 8.
Ostafrika	31,0	32,75
*Kamerun	10,875	10,75
Neu-Guinea	100,0	95,0
Otavi-Minen	14,0	14,375
Schant. Hdlsges.	34,0	32,0

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 19. August

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	48,5	48,12
do. Neubesitz	5,55	—
Ver. Stahlw.-Obl.	42,0	—
A.G. für Verkehr	40,12	—
Allg. Lok.-Kraft	62,0	61,0
Dt. Reichsb. Bz.	78,37	78,62
Hamburg-Paket	15,5	15,37
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	22,75	—
Nordd. Lloyd	16,25	—
Otavi-Minen	14,0	14,12
Bk. el. Werte	53,25	51,75
Bk. für Brau	74,0	—
Reichsbank	128,75	128,37
Alg. Kunstzijde	43,0	—
A. E. G.	34,87	34,5
Bayern-Motoren	50,5	48,0
I. P. Bemberg	40,0	—
Berger Tiefbau	134,25	133,25
Berl. Licht u. Kraft	100,0	100,12
Berl. Maschinen	20,5	18,75
Brk. Brikett	145,0	—
Buderus	38,75	38,25
Charl. Wasser	68,25	68,0
Chade	174,5	—
Conti-Gummi	90,25	90,75
Daimler-Benz	17,5	16,75
Dt. Atl. Telegr.	86,5	85,5
Dt. Conti-Gas	89,75	88,5
Dt. Erdöl	75,0	—
Dt. Linoleum	40,0	40,75
Dt. Eisenhandel	18,12	18,0
Eintracht Brk.	—	—
El. Lieferung	68,87	—
El. Licht-Kraft	78,25	79,5
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	91,5	90,75
Feldmühle	53,0	—
Felten-Guilleaume	46,25	—
Gelsenk. Berg	35,87	35,87
Gesfürel-Loewe	67,5	66,75
Th. Goldschmidt	26,0	25,87
Hamb. El.-Werke	93,75	94,0
Harpener Berg	62,75	62,62
Hoesch	31,75	—
Holzmann	47,75	47,0
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	94,87	—
Gebr. Junghans	12,5	11,5
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	27,5	27,5
Lahmeyer	95,0	—
Laurahütte	12,0	12,5
Mannesmann	46,0	—
Mansfeld Bg.	17,0	17,0
Maschbau-Unt.	28,75	—
Maximilianh.	—	—
Metallges.	54,5	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	35,75	36,0
Orenstein	30,25	30,0
Phönix Berg	18,87	—
Polyphon	45,5	—
Rhein. Braunk.	178,0	178,0
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	56,75	55,87
Rh.-W. Elektro	63,0	62,75
Rütgerswerke	37,5	—
Salzdetfurth	174,87	174,25
Schl. Berg-Zink	—	—
Schl. Elektro	84,0	—
Schub.-Salzer	137,87	—
Schuckert El.	72,5	71,87
Schultheiß	59,62	57,12
Siem.-Halske	132,0	131,75
Stöhr Kammgarn	43,5	43,0
Stollberg Zink	21,5	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	88,0	—
Leonh. Tietz	44,75	43,25
Ver. Stahlw. Akt.	15,37	15,62
Vogel Telegr.	21,25	21,25
Westeregeln	103,0	103,25
Zell-Waldhof	35,37	—